MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

111 (1901)

301 (3.7.1901) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-90933

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2821.

Abonnement: 70 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklamen-Zeile . . . 60 „ Einzel-Nummern . . . . . 5 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. (111. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal. Filiale: Nr. 815.

E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik J. V.: Ernst Müller. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für Theater, Kunst u. Feuilleton: Eberhard Buchner, für den Inseratentheil: Karl Rysel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 301 Mittwoch, 3. Juli 1901. (Mittagblatt.)

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 3. Juli 1901.

Ueber das Kiautschou-Gebiet

und seine wirthschaftlichen Verhältnisse sind Auskünfte durch Vermittlung des Herrn Staatssekretärs des Reichsmarineamts Excellenz von Tirpitz zu erhalten. Ein Verzeichniß der in das Handelsregister des Kaiserl. Gerichts von Kiautschou eingetragenen Firmen, sowie der nicht eingetragenen Gewerbetreibenden kann auf dem Bureau der Mannheimer Handelskammer D 3, 14 eingesehen werden.

Jubiläum der Königl. Rheinstrom-Bauverwaltung in Coblenz.

Mit Beginn dieses Jahres sind 50 Jahre verflossen, seitdem die Königl. Rheinstrombauverwaltung in Koblenz ihre gedeihliche Thätigkeit begonnen hat. Der Verein zur Wahrung der Rheinschifffahrts-Interessen, dem fast alle großen Schifffahrtsgesellschaften des Rhein angehören, veranstaltet aus diesem Anlasse in Verbindung mit den Handelskammern und wirthschaftlichen Vereinen der Rheingegend Festlichkeiten, welche in der Ueberreichung einer Adresse an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz in Koblenz, als Chef der Königl. Rheinstrombauverwaltung, gipfeln sollen. Eine Stromfahrt von Rüdesheim nach Koblenz geht dem Festakte voran, welcher sich ein Festmahl in Koblenz anschließen wird. Wie wir erfahren, werden der Minister der öffentlichen Arbeiten von Thielen, sowie andere hohe Beamte des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, ferner Repräsentanten der Rheinstädte, der Handelskammer und wirthschaftlichen Körperschaften der Rheingegend an diesem Feste theilnehmen. Bei der außerordentlich segensreichen Wirksamkeit der Königl. Rheinstrombauverwaltung erscheint die derselben von den Interessenten zugedachte Ehrung in vollem Maße gerechtfertigt.

Eine heftige Szene in der belgischen Kammer.

Unter Hinweis auf die öffentlichen Drohungen der Sozialisten, im November Unruhen hervorzurufen, um das gleiche Stimmrecht zu erobern, hatte in der vorigen Woche der General de Tournay den Offizieren der Bürgerwehr erklärt: „Es stehen bedenkliche Ereignisse bevor und die Bürgerwehr sollte ihr Pulver trocken halten!" Diese Mahnung gab den Sozialisten Veranlassung, den Minister des Innern, de Trooz, in der gestrigen Kammersitzung zu interpelliren. Der Minister erklärte, General de Tournay bestreite mit Entrüstung die ihm zugeschriebene Aufforderung an die Bürgerwehr, bei einem Aufruhr wegen des allgemeinen Wahlrechts auf das Volk zu schießen. Er habe mit den Worten: „Haltet euer Pulver trocken!" die Offiziere der Bürgerwehr nur auffordern wollen, sich bereit zu halten. Der Minister erklärte, wenn die Sozialisten die Ruhe stören, wäre die Regierung zu ihrem Bedauern genöthigt, die bestehende Ordnung zu vertheidigen. Cromberg (rad.): Der General muß von der Regierung veranlaßt werden, seine Worte zurückzunehmen, oder die Regierung trägt die Schande, durch einen Lockspitzel zum Mord aufgereizt zu haben. (Höhnisches Lachen rechts.) Demblon (Soz.): Wenn Aufruhr ausbricht, machen wir die ganze Rechte und die Regierung dafür verantwortlich und werden sie hier in der Kammer als Geiseln zurückbehalten. Delporte (Soz.): Lassen sie das Volk seine Straßenumzüge ruhig veranstalten. Die Ordnung wird dadurch nicht gestört werden. Das Mehrstimmenrecht ist eine Gesetzwidrigkeit, die verschwinden muß. Die Linke bringt eine Tagesordnung ein, in der die Regierung aufgefordert wird, den General de Tournay wegen seiner Auslassung zu tadeln. Puille (Soz.): Wenn ich diesem General in einem Aufruhr begegne, so werde ich ihn wie einen gewöhnlichen Vagabunden vom Pferde schießen. Es fallen heftige Zurufe rechts: „Zur Ordnung! Zur Ordnung!" Der Kriegsminister und der Minister des Innern lassen diese Aeußerung indeß unwidersprochen und lächeln spöttisch dazu. Schließlich wird die Tagesordnung der Linken gegen die Stimmen der Sozialisten und Liberalen abgelehnt.

Deutsches Reich.

× **Mannheim**, 2. Juli. (Zu den Landtagswahlen.) Landgerichtsdirektor Lauck in Waldshut hat die Zentrumskandidatur für den Bezirk Achern-Bühl wieder angenommen. — Die Nachricht des „Volksfrd.", daß für den Landtags-Wahlbezirk Triberg-Wolfach Gutsbesitzer Duffner-Furtwangen als Zentrums-Kandidat aufgestellt sei, ist nicht richtig. Die Zentrumswähler des genannten Wahlkreises wollen vielmehr den bisherigen Abgeordneten Aloys Herth-Furtwangen wieder aufstellen.

× **Karlsruhe**, 2. Juli. (Verkehr mit Wein.) Das Ministerium des Innern hat im Einvernehmen mit dem Finanzministerium angeordnet, daß zur Entgegennahme der im Reichsgesetz vom 24. Mai 1901 über den Verkehr mit Wein vorgeschriebenen Anmeldungen von Kunstwein in Baden die Finanz- und Hauptsteuerämter zuständig sind. Die Steuerdirektion hat in Folge dessen bestimmt, daß diese Steuerstellen die Anmeldungen in besondere Verzeichnisse einzutragen und für jeden Anmeldenden eine besondere Seite freizuhalten haben. Die Ablassungen von Kunstwein sind von den Verkäufern schriftlich abzumelden und in diesem Verzeichniß abzuschreiben. Als amtliches Kennzeichen für diese Weine dient eine kreisrunde, feuerrothe Marke aus Papier mit der Umschrift „Verkauf nur bis 1. Oktober 1902" gestattet, die noch mit dem Amtsstempel der jeweiligen Steuerstelle zu versehen ist. Gebinde sind außerdem noch deutlich zu kennzeichnen, daß um die Mitte des Fasses, parallel mit dem Faßreifen, mittels Oelfarbe ein 5 Centimeter breiter, feuerrother bandartiger Streifen gezogen. Farbe und Pinsel sind von den Antragstellern zu liefern, während die Marken an der Steuerdirektion beschafft werden.

Ein neuer amerikanischer Riesenstreik.

Der „Kabel-Korrespondenz" wird aus Newyork per Draht unter dem 30. Juni gemeldet:

„Für morgen steht ein neuer großer Streik in Aussicht, der dem amerikanischen Stahl-Trust ganz besonders ungelegen kommen dürfte. Mehr als 25 000 Arbeiter der „Amerikanischen Platten-Stahl Compagnie" in Pittsburg werden morgen die Arbeit einstellen, und wenn ihre Forderungen nicht vor Ablauf dieser Woche Berücksichigung finden, so beabsichtigen sämmtliche (über 200 000) Angestellte in den Plattenstahl-Kompagnien der „Stahl-Corporation der Vereinigten Staaten" ebenfalls in einen allgemeinen Streik einzutreten. Dieser Plan ist das Resultat einer Konferenz, welche gestern in Pittsburg zwischen den Abgeordneten der „Vereinigung von Stahlarbeitern" und den Beamten der „Amerikanischen Platten-Stahl Compagnie" stattfand, und in welcher die Letzeren sich weigerten, eine vorgelegte neue Skala von erhöhten Löhnen zu unterzeichnen. Nach Beendigung der Konferenz traf der Präsident der Arbeitervereinigung sofort die nöthigen Arrangements für den morgigen Streik und gab bekannt, daß, wenn dieser die Kompagnien nicht eines Besseren belehren würde, sämmtliche Platten-Stahl-Arbeiter des Morgan-Trusts die Arbeit einstellen würden. — Zu gleicher Zeit fand eine Konferenz aller Fabrikanten von Stangeisen, welche der „Stahl-Corporation" angehören, statt, deren endgiltiger Beschluß dahin ging, die Forderungen ihrer Arbeiter anzunehmen und in eine Lohnerhöhung von 5 pCt. einzuwilligen, wodurch die höchste Lohn-Skala erreicht worden ist, welche jemals den Stangeisen-Arbeitern in Amerika zu Gute gekommen ist. Diese Entscheidung betrifft ungefähr 120 000 Arbeiter, die ebenfalls morgen gestreikt hätten, wenn ihre Forderungen nicht angenommen worden wären. Wie es um den Ausgang des Streiks der Plattenstahlarbeiter bestellt sein wird, ist nur sehr schwer zu sagen, und bleibt derselbe in jeder Hinsicht zweifelhaft, zumal merkwürdiger Weise auf beiden Seiten wenig Vertrauen in eine günstige Entscheidung nach irgend welcher Richtung gesetzt wird und weder Arbeitgeber noch Arbeitnehmer die sonst übliche rücksichtslose Entschlossenheit zeigen, unter allen Umständen auf dem einmal eingenommenen Standpunkte zu beharren. Es erscheint daher nicht ausgeschlossen, daß es schließlich doch noch rechtzeitig zu einem Kompromiß kommen wird, auf Grund dessen die Arbeiter sich bereit zeigen werden, ihre Forderungen zu reduziren, wobei sie sich jedoch sicherlich darauf steifen werden, daß nur solche Leute in einigen neuen Eisen- und Stahl-Werken, wie sie u. A. in Old Meadows und in Scottdale eröffnet worden sind, Anstellung finden werden, welche der großen Arbeiter-Union bereits angehören oder doch beizutreten sich bereit erklären.

Die Aufregung in den interessirten Kreisen ist allgemein eine außerordentlich große, und einige der führenden Fabrikanten und Mitglieder der „Stahl-Corporation der Vereinigten Staaten" thun ihr Möglichstes, um auf beiden Seiten vermittelnd einzugreifen und dafür zu agitiren, daß den Arbeitern das denkbar größte Entgegenkommen gezeigt wird, soweit dies mit den Interessen der Fabrikanten-Corporation nur eben vereinbar erscheint.

Unter diesen Umständen wird natürlich die Rückkehr des Stahlkönigs, Mr. Morgan, von Europa ganz besonders begierig erwartet. Mr. Morgan soll am Donnerstag Morgen hier eintreffen und dann wahrscheinlich ohne Verzug in die schwebenden Verhandlungen zwischen der Korporation und der Arbeiter-Union eingreifen. Wie weit er im Stande sein wird, eine baldige Entscheidung herbei zu führen, läßt sich schwer sagen, aber Eines ist sicher, er hegt längst den brennenden Wunsch, der Arbeiter-Union einen so schweren Schlag zu versetzen, daß ihre Weiterexistenz zum Mindesten fraglich wird, wenn er nicht sogar alle Hebel in Bewegung setzt, um den Bund der Arbeitnehmer vollständig zur Auflösung zu bringen. Mr. Morgan dürfte nach Ansicht von Personen, die ihm nahe stehen, und ihn genau kennen, jedoch gerade jetzt unter den vorliegenden schwierigen Umständen schwerlich zu extremen Maßregeln greifen, da er durch solche nur zu leicht seine eigene Position und seine großen Zukunftspläne gefährden könnte."

Des Nächsten Ehre.

Original-Roman von **Hildegard v. Hippel.**

(Nachdruck verboten.)

19) (Fortsetzung.)

Sie traten in die Straßen des Städtchens ein und schritten über das holperige Pflaster. In langen Zwischenräumen leuchteten die Laternen, an rostigen Ketten über die Straße gespannt. Sie schaukelten hin und her und warfen ein unsicheres Licht über die Bänke vor den Thüren, über die bemalten Firmenschilder und die rothen Ziegeldächer der niedrigen Häuser. In eines derselben traten die Freunde ein. — Sie schritten durch einen Gang, der durch eine Petroleumlampe mäßig erhellt war, und stießen eine Thüre auf. Ein vornehm ausgestatteter Raum, niedrig aber weit ausgedehnt, umfing sie. Die Wände mit geschmackvollen Tapeten bekleidet, viel Polster und Teppiche. Am Fenster ein schwerer, schöner Schreibtisch. — Meindorf hatte sich nicht viel um die Einrichtung seines Zimmers gekümmert. Er hatte sich den Tapezier aus der Großstadt kommen lassen und ihn reichlich mit Geldmitteln ausgerüstet. Alles Andere war ihm gleichgiltig. So war aus der Bauernstube ein Wunderwerk moderner Einrichtung entstanden, aber es fehlte dem Raum die Individualität. Sein Besitzer hatte nichts hinzugethan und nichts hinweggenommen. Er brauchte eine elegante behagliche Umgebung, um zu arbeiten; aus welchen Einzelheiten sich die Umgebung zusammensetzte, das war ihm einerlei.

Anders Tornows Nebenraum. Er war noch unverfälscht Bauernstube. Statt des Teppiches weißgescheuerte Dielen und über dem Ganzen ein Hauch heiterer Anmuth. Um so überraschender wirkte am Fenster ein kostbarer Blüthnerflügel, mit Noten übersät, und hinter demselben, aus Lorbeer- und Oleanderbäumen leuchtend, die herrliche Büste Goethes von Alexander Trippel.

Die Vettern gingen in Gedanken versunken in den beiden verschiedenartigen Räumen hin und her. Endlich blieben sie vor der Goethebüste stehen.

„Das war zu der Zeit, da er die „Iphigenie" und den „Tasso" schuf," sagte Tornow. „Man glaubt dem Kopf dieser Werke."

„Nicht nur diese," antwortete Meindorf, „auch der Geist jener Verse: „Der Du von dem Himmel bist", ruht auf diesem Gesicht. Dieses über dem Ganzen Schweben, diese göttliche Heiterkeit, vereint mit lächelndem, mitleidsvollem Verstehen, ward keinem Sterblichen wie ihm beschieden. Uns ist nur die Sehnsucht danach vergönnt."

Tornow blickte den Freund heiter an.

„Derselbe Meister sagt: Von dem Verdienst, das wir würdigen, tragen wir einen Theil in uns. Das ist ein schönes, trostreiches Wort, und ich meine, gerade auf Dich sei es anzuwenden. Oft beneidete ich Dich um Deinen Frieden und Deine gelassene Ruhe."

„Meinen Frieden?" — Meindorf warf dem Vetter einen dunklen Blick zu. „Guter Kerl, was weißt Du von meinem Frieden?"

Tornow ergriff ohne eine Spur von Verletztheit des Freundes Hand. „Nicht viel, das ist es ja gerade. Glaube mir, es ist nicht gut, sein Inneres stets mit sieben Siegeln zu verschließen; auch ist es demüthigend für die, die uns nahestehen. Ich schulde Dir viel von Klein auf, und es wäre nur großmüthig von Dir, mir einmal Gelegenheit zu geben, diese Schuld zu verringern."

Meindorf blickte zum Fenster hinaus.

„Komm essen!" sagte er schroff. Der Jüngere wandte sich schweigend ab; sie traten ins Nebenzimmer ein. — Die Freunde pflegten die Wohnung gemeinsam zu benutzen; das elegante Zimmer vornheraus war zum Wohnen und für die Mahlzeiten bestimmt. Der hintere Raum war durch eine einfache Wollportiere in zwei Theile getheilt. Auf der einen Seite standen die beiden Feldbettstellen und Waschtische, auf der anderen Tornows Schätze: der Flügel und die Goethebüste im dunklen Grün. Ein alter Mahagoni-Schreibtisch und ein Rippsofa vervollständigten das Meublement. Tornow fühlte sich sehr heimisch in dem Zimmer — bis auf die Wandbilder, die er sämmtlich umgedreht hatte, trotz der Vorstellungen des verständigen Vetters, der mahnte, man dürfe die Einwohnerschaft nicht in ihren Gefühlen kränken. Die Bilder waren ihm jedoch zu scheußlich erschienen.

Nun saßen sich die Vettern stumm gegenüber. Auf Tornows Stirn stand eine unmuthige Falte; er war in seinem ehrlichsten Empfinden gekränkt worden. Der Bursche erschien mit schäumendem Bier; in der linken Hand hielt er einen Blumenstrauß. — Toppolinsky war ein magerer, kleiner Kerl mit verschmitzten, jedoch gutmüthigen Augen. Das schwarze, kurzgeschorene Haar sträubte sich aufwärts, wie eine Bürste.

„Mit einer Empfehlung für den Herrn Leutnant!"

Ein betäubender Duft von Tuberosen und Veilchen durchzog den Raum; der Bursche streckte in der geschlossenen Faust das Sträußchen von sich. Es war hübsch geordnet, und die blaugesternten Blüthen des Vergißmeinnichts herrschten in ihm vor.

Tornow ließ sich in der Zerlegung seines Bücklings nicht stören.

„Stell's nur nebenan in die Waschschüssel, Toppolinsky, und bestell ihr meinen tiefgefühltesten Dank."

Der Bursche that, wie ihm befohlen.

Meindorf sah prüfend zu dem Vetter hinüber, der erwiderte den Blick jedoch nicht. — Ueber des Aelteren Gesicht glitt ein trübes Lächeln.

„Verzeih, Albrecht, es war nicht schlimm gemeint."

Tornow reichte ihm über den Tisch die Hand hinüber.

„Aber, ich bitte Dich!" — Er hob eines der hingefallenen Vergißmeinnicht auf.

„Na, — wer ist diese „Ihr" schon wieder?" — fragte der Aeltere.

„Ich habe keine Ahnung," lachte Tornow. „Wir wollen mal Toppolinsky fragen, Toppolinsky, Toppo—linsky!"

Draußen hörte man etwas die Treppe hinunter poltern.

Der Bursche erschien in der Thür.

„Wer hat Dir die Blumen verehrt, mein Sohn?"

Des Burschen Gesicht drückte Protest aus.

„Die seien für den Herrn Leutnant und nicht für Topolinsky."

„Von wem?"

„Von eine schöne Dame von Sammet mit große Federn."

Beide Herren dachten nach.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 3. Juli 1901.

Sitzung des Bürgerausschusses

vom Dienstag, 2. Juli

(Schluß.)

Verkauf und Verpachtung von Gelände an Fabrikant M. Bey.

Der Antrag des Stadtraths lautet: Der Bürgerausschuß wolle a) zum Verkaufe von 1246,53 Qmtr. vom Grundstück-Lagerb. Nr. 8615 in der 1. Sandlanggewann (Lgb. Nr. 8615a) an Fabrikant Max Bey hier zum Preise von M. 3 pro Qmtr. oder im Ganzen M. 3739.59, b) zur Verpachtung des vor diesem Terrain liegenden Geländestreifens von ca. 84 Qmtr. an Fabrikant Max Bey um den Pachtzins von 20 Pfg. pro Qmtr. und Jahr auf unbestimmte Zeit seine Zustimmung ertheilen.

Stv.-V. König empfiehlt die Annahme der Vorlage.

Stv.-V. v. Harder erklärt, der Stv.-V. beantrage Ablehnung der Vorlage, da gegen den Vertrag juristische Bedenken vorhanden sind, die er aber in der Sitzung nicht darlegen wolle.

Oberbürgermeister Beck: Das sei doch merkwürdig; Herr Stv.-V. König empfehle die Vorlage Namens des Stv.-V. und dann komme Herr Stv.-V. v. Harder und beantrage Namens desselben Stv.-V. Ablehnung der Vorlage. Nach der Städteordnung müssen, wenn der Stv.-V. die Ablehnung einer Vorlage beantragt, dem Stadtrath die Gründe vorher mitgetheilt werden, damit dieser sich über seine Haltung schlüssig machen kann.

Stv.-V. v. Harder entgegnet, daß er Herrn Oberbürgermeister Beck diese Gründe persönlich dargelegt habe.

Oberbürgermeister Beck: Herr Stv.-V. v. Harder sei zu ihm gekommen und habe ihm die juristischen Gründe, die gegen die Vorlage sprechen, dargelegt. Diesen juristischen Gründen sei dann Herr Dr. Landmann entgegengetreten u. er (der Oberbürgermeister) habe dann noch auf die wirthschaftlichen Gesichtspunkte der Vorlage hingewiesen und auf die wirthschaftlichen Bedenken, die einer Abweisung der Vorlage entgegenstehen. Daraufhin habe Stv.-V. v. Harder erklärt, daß er von diesen wirthschaftlichen Gesichtspunkten keine Kenntniß gehabt und sei dann gegangen. Er (Redner) habe angenommen, daß damit die Sache erledigt sei und nicht geglaubt, daß der Stv.-V. seine Bedenken in der Sitzung geltend machen werde. Redner bittet den Stv.-V. v. Harder, die juristischen Gründe, die gegen die Vorlage sprechen, darzulegen.

Es entspinnen sich nun längere juristische, sich auf das neue bürgerliche Gesetzbuch stützende Ausführungen zwischen Stv.-V. v. Harder und Syndikus Dr. Landmann, die aber für die weitere Oeffentlichkeit kein Interesse haben.

Die Vorlage des Stadtraths wird sodann angenommen.

Die Verwendung des Ueberschusses der städtischen Sparkasse vom Jahr 1900.

Der Antrag des Stadtraths lautet: Der Bürgerausschuß wolle 1. sich mit der Bildung eines Ausgleichsfonds für Kursschwankungen bei der städtischen Sparkasse nach Maßgabe der dargelegten Grundsätze einverstanden erklären, 2. zur Verwendung des Ueberschusses des Geschäftsjahres 1900 mit M. 61 318.78 zu den obenbezeichneten gemeinnützigen Ausgaben der Stadtgemeinde im Jahre 1902 seine Zustimmung ertheilen.

Die Vorlage gibt zu circa einhalbstündiger Debatte Anlaß, ob der Ausgleichsfonds aus den Ueberschüssen der Sparkasse oder aus den Kursgewinnen der im Besitze der Sparkasse befindlichen Staatspapiere gebildet werden soll und in welcher Art und Weise die Dotirung zu erfolgen hat. An der Diskussion betheiligten sich Oberbürgermeister Beck, Str. Herschel, Str. Vogel, Stv.-V. Fulda, Stv. Zeller und Stv. Gießler. Die Debatte endigt damit, daß Ziffer 4 der Grundsätze für die Schaffung eines Ausgleichsfonds folgende Fassung enthält: Bei späteren Ueberschüssen ist der Reservefond unter Handhabung der vom Bürgerausschuß in seiner Sitzung vom 25. Juni 1895 gefaßten Resolution wieder auf den höchsten vor der Inanspruchnahme vorhanden gewesenen Stand zu bringen, jedoch mit der Maßgabe, daß alljährlich nur bis zu 20 Proz. des Ueberschusses, statt mindestens 20 Proz. dem Reservefond zugeführt werden.

Stv. Herbst bemängelt noch, daß die Sparkasse zu wenig Gelder in Hypotheken anlege.

Str. Herschel tritt diesen Ausführungen entgegen und weist darauf hin, daß in den letzten Jahren die Sparkasse ihre Anlagen in Hypotheken von 6 auf 12 Mill. Mark erhöht, also gerade verdoppelt habe. Wenn wir Gesuche um Gewährung von Hypotheken abweisen mußten, so geschah es deßhalb, weil wir kein Geld hatten. Wir müssen uns eben wie andere Institute, auch nach der Decke strecken.

Damit ist die Debatte geschlossen und die Vorlage des Stadtraths wird genehmigt.

Verbreiterung und Herstellung der Bismarckstraße von A 1 bis zum alten Gymnasium und Gleisverlegung für die elektrische Straßenbahn daselbst.

Der Antrag des Stadtraths lautet: Der Bürgerausschuß wolle 1. zur Herstellung der Bismarckstraße von der Breitenstraße bis zum alten Gymnasium die Summe von M. 42 000, 2. zur Ausführung der elektrischen Straßenbahn ebendaselbst sowie zur Anlage eines Abstellgleises in der Schillerstraße die Summe von M. 15 000 aus Anlehensmitteln mit einer Verwendungsfrist von 5 Jahren bewilligen.

Stv.-V. Pfeifle befürwortet die Vorlage, fragt aber an, ob das vorgesehene Halten und Anfahren der Straßenbahnwagen in der Schillerstraße auch am Tage erfolge, was er für bedenklich halten würde.

Stv. Gießler schließt sich diesen Ausführungen an und verweist namentlich auf die Gefahr, welche für die Kirchengänger in dem Anfahren der Wagen besteht. Weiter fragt Redner an, wie weit die Frage des Durchbruchs der Bismarckstraße gediehen. Er (Redner) wisse, daß die Pläne für den Neubau des Amtsgerichts fertig gestellt sind, sodaß die Mittel schon auf dem nächsten Landtag angefordert werden. Ferner fragt Redner an, wann die Herstellung der Schloßplätze als Anlagen erfolgen kann. Es werde sich empfehlen, die Sache so zu beschleunigen, daß die Arbeiten im Winter ausgeführt werden können. Es sei heute als ziemlich bestimmt vorauszusehen, daß im nächsten Winter viele Arbeitslose vorhanden sind und er wolle deßhalb heute schon auf eine Gelegenheit, die Arbeitslosen zu beschäftigen, aufmerksam machen.

Oberbürgermeister Beck entgegnet, daß die Straßenbahnwagen nur am Abend wegen des Theaters halten werden. Was die Frage des Durchbruchs der Bismarckstraße anbelange, so liege die Entscheidung noch bei dem Ministerium und zwar wegen des Beitrags zu den Straßenkosten, ohne welchen die Stadt die Straße nicht bauen werde. Bezüglich der Herstellung der Schloßplätze führte Oberbürgermeister Beck aus, daß die letzte Entschließung der staatlichen Behörden noch nicht erfolgt ist. Ob es gelinge, die Sache so zu beschleunigen, daß die Arbeiten schon im Laufe dieses Winters ausgeführt werden können, vermöge er nicht mit Bestimmtheit zu sagen.

Stv. Reinhard bemängelt das bei der Legung der Straßenbahnschienen zur Verwendung gekommene Schlackenpflaster.

Stadtbaurath Eisenlohr erwidert, daß beschlossen worden sei, nicht mehr ausschließlich Schlackensteine, sondern auch Granitsteine zu verwenden.

Hiermit schließt die Debatte und die Vorlage wird einstimmig angenommen.

Herstellung von Straßen in der Umgebung der neuen Kasernen, insbesondere Beizug der Angrenzer zu den Kosten derselben.

Stv.-V. Pfeifle empfiehlt die Annahme der Vorlage, in der es sich um den Beizug der Angrenzer zu den Straßenkosten handelt.

Stv. Ulm bemängelt das langsame Fortschreiten der Kanalisationsarbeiten in der Käferthalerstraße und bittet den Stadtrath, auf die möglichste Beschleunigung der Arbeiten im Interesse des großen Fuhrwerksverkehrs dieses Gebietes bedacht zu sein.

Die Vorlage wird hierauf angenommen.

Wasserversorgung der Stadt Mannheim, hier Geländeerwerb auf der Gemarkung Lampertheim.

Der Antrag des Stadtraths lautet: Der Bürgerausschuß wolle zur Ueberschreibung der durch Herrn Ingenieur Smreker im Jahre 1890 auf Gemarkung Lampertheim für die Stadtgemeinde Mannheim erworbenen, bis jetzt auf den Namen einer Mittelsperson eingetragenen Grundstücke im Gesammtmaß von ca. 86 691 Qmtr. auf den Namen der Stadtgemeinde Mannheim, sowie zur Entnahme von Grundstocksmitteln behufs Bestreitung der desfallsigen Erwerbspreise nebst Zinsen und Unkosten bis zur Höhe von M. 27 700 mit einer Verwendungsfrist von 5 Jahren seine Zustimmung ertheilen.

Stv.-V. v. Harder empfiehlt die Annahme der Vorlage, die einstimmig und debattelos erfolgt.

Errichtung einer weiteren etatmäßigen Lehrerstelle an der Gewerbeschule.

Stv.-V. König: Falls Herr Kollege Harder nicht wieder juristische Bedenken vorbringt, bitte ich, die Vorlage anzunehmen. (Große Heiterkeit.)

Die Aufnahme von Hauptlehrerstellen in den Staatsvoranschlag für die Jahre 1902/1903.

Der Antrag des Stadtraths wird nach kurzer Befürwortung durch Stv.-V. Harder einstimmig angenommen.

Der Antrag lautet: Der Bürgerausschuß wolle sich mit der Errichtung von 38 weiteren etatmäßigen Lehrerstellen an der hiesigen Volks- und Bürgerschule einverstanden erklären und die dazu erforderlichen Mittel von 112 100 M. — 49 400 M. = 62 700 M. behufs Einstellung in den Voranschlag für die Jahre 1902 und 1903 zur Verfügung stellen.

Etatmäßige Anstellung von Handarbeitslehrerinnen, hier die Aufnahme einer weiteren etatmäßigen Stelle in den Staatsvoranschlag pro 1902-03.

Nach kurzer Befürwortung durch Stv.-V. Harder wird auch diese Vorlage debattelos angenommen.

Erstellung eines Neubaues für das Wöchnerinnenasyl.

Nach der stadträthlichen Vorlage soll dem Verein „Wöchnerinnenasyl" das militärfiskalische Grundstück im Quadrat C 7, nachdem dasselbe in das Eigenthum der Stadtgemeinde übergegangen ist, in Erbbaurecht gegeben werden; ferner soll die Stadt die Garantie übernehmen für die Verzinsung und Amortisation des 200,000 Mark betragenden Kapitals für die Erbauung eines Wöchnerinnenasyls auf dem genannten Platze.

Oberbürgermeister Beck theilt mit, daß zwei mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Anträge vorliegen, die Vorlage behufs nochmaliger Prüfung der Platzfrage zu vertagen.

Bürgermeister v. Hollander spricht sich gegen diese Vertagung aus. Gegen eine Zurückziehung der Vorlage um 14 Tage hätte er nichts einzuwenden, aber dies würde keinen Zweck haben, da innerhalb so kurzer Frist die etwaige Auswahl eines anderen Platzes nicht möglich ist. Eine Zurückziehung der Vorlage bis zum Herbst käme aber der Verschiebung des Neubaues um ein Jahr gleich und dies würde für das Wöchnerinnenasyl geradezu eine Kalamität bilden, da das jetzige Asyl überfüllt ist.

Stv.-V. Fulda würde es außerordentlich bedauerlich finden, wenn die Vorlage eine Verschiebung erfahren müßte. Man muß doch annehmen, daß die Platzfrage im Stadtrath einer sehr reiflichen Erörterung unterzogen worden ist. Die Vorlage selbst muß sehr freudig begrüßt werden. Derartige Anstalten, wie das Wöchnerinnenasyl, können von der Stadt nicht genug unterstützt werden. Ich bin nicht in der Lage, mich über die Platzfrage zu äußern; ich selbst habe nicht den Eindruck, daß der Platz ein ungeeigneter sei. Der Stadtverordnetenvorstand ist der Ansicht, daß dem Stadtrath ein etwas größerer Einfluß auf die Finanzgebahrung des Asyls eingeräumt werde, als wie er in der Vorlage vorgesehen ist. Wir haben jetzt außerordentlich tüchtige Personen an der Spitze, ob dies aber immer so sein wird, wissen wir nicht. Dieser größere Einfluß kann dadurch geschaffen werden, daß dem Stadtrath der Voranschlag jeweils zur Genehmigung vorgelegt wird.

Stv. Kern: Gegen den Neubau des Wöchnerinnenasyls wird Niemand etwas einzuwenden haben. Der gewählte Platz erregt jedoch Bedenken. In der Nähe befinden sich die höhere Töchterschule und das Stammelsche Institut, für welche das Wöchnerinnenasyl doch keine passende Nachbarschaft ist. Ich möchte vorschlagen, das alte Militärlazareth dazu zu verwenden. Auch das Terrain der jetzigen Portland-Cementfabrik oder der Zimmerschen Fabrik wären geeignete Plätze. Redner nimmt dann Bezug auf die Eingabe von 150 Bewohnern der Weststadt, in welcher sich diese über die bisherige Vernachlässigung dieses Stadttheils beschweren und Protest einlegen gegen die Errichtung des Wöchnerinnenasyls daselbst. (Wir haben die Eingabe bereits im gestrigen Abendblatt abgedruckt).

Stv. Ficks wendet sich gleichfalls gegen den gewählten Platz. Er weist noch auf die Nachbarschaft der Bierbrauerei Löwenkeller hin mit ihrem starken Fuhrwerksverkehr und dem vielen Auf- und Abladen der Fässer. Alle derartigen Anstalten errichtet man doch in möglichst freier Lage. Der Herr Oberbürgermeister Beck hat seinerzeit bei der Berathung der Rathhausfrage gesagt, das Rathhaus müsse in zentraler Lage liegen und hat als eine solche zentrale Lage die Gegend am Wasserthurm bezeichnet. Nun, ich habe nichts dagegen, wenn das Wöchnerinnenasyl in die östliche Stadterweiterung kommt. Im westlichen Stadttheil befindet sich bis jetzt das Kriegerdenkmal und das verdanken wir Herrn Commerzienrath Reiß. Das Denkmal ist eine Zierde des ganzen Stadttheils. Jetzt sollen wir als Pendant das Wöchnerinnenasyl bekommen (Heiterkeit). Redner bespricht dann gleichfalls die Eingabe der Angrenzer in zustimmender Weise und schlägt als weiteren Platz die Gegend der Wespinstiftung vor.

Oberbürgermeister Beck: Ich glaube, es wird Herrn Stv. Ficks sehr schwer fallen, den Beweis zu erbringen für seine Worte, die er mir in den Mund gelegt hat. Er verwechselt Ausführungen, die von mir gemacht worden sind, mit Erörterungen in der Zeitung.

Str. Freytag kann die Bemängelung des Platzes nicht für gerechtfertigt finden. Daß sich die Nachbarschaft beschwert, könne er nicht verstehen. Als seiner Zeit das jetzige Wöchnerinnenasyl erstellt worden ist, wurden Unterschriften gesammelt von der Breitenstraße bis zum Ring, um gegen die Wahl des Platzes Einspruch zu erheben. Heute ist Jedermann überzeugt, daß der Protest unbegründet war.

Bürgermeister von Hollander: Er müsse es als Vorurtheil bezeichnen, wenn sich irgendwelche Angrenzer durch die Errichtung des Wöchnerinnenasyls geschädigt fühlen. Messen und Märkte sind zweifellos für die Angrenzer unendlich viel störender als das Wöchnerinnenasyl. Auch die Bedenken bezüglich der Töchterschule seien nicht begründet. Die meisten Wöchnerinnen kommen mit der Droschke während der Nacht. Das neue Asyl muß sich in zentraler Lage der Stadt befinden, da sich die Wöchnerinnen fast gleichmäßig auf alle Gegenden der Stadt vertheilen. Auch die Rücksicht auf die Wochenbettpflegerinnen des Asyls, welche für dieses eine große Einnahmequelle bilden, verlangt, daß das Gebäude sich in zentraler Lage der Stadt befindet. Das Terrain der Zementfabrik oder der Zimmerschen Fabrik gehöre bis jetzt der Stadt noch gar nicht.

Str. Stern spricht sich für die Vertagung der Angelegenheit behufs nochmaliger Prüfung der Platzfrage aus. Dieses Jahr werde doch nicht mehr gebaut, sodaß eine Verschiebung der Sache bis zum Herbst keinen Einfluß auf den Beginn des Baues haben werde. Es kann nicht bezweifelt werden, daß der westliche Stadttheil bisher außerordentlich benachtheiligt worden ist. Wenn sich nun die Angrenzer jetzt für das Danaergeschenk des Wöchnerinnenasyls bedanken, haben sie recht, da im Publikum die Meinung besteht, daß eine derartige Anlage den Stadttheil entwerthet. Der westliche Stadttheil ist in den letzten Jahren genügend entwerthet worden; es liegt im Interesse der Stadt selbst, daß keine weitere Entwerthung des dortigen Terrains eintritt.

„Wo wohnt sie denn?"

„Weiß nicht, is sich noch nicht lange im Ort!"

„Wie sieht sie aus?"

„Swarze Augen, ganz von Sammet — auch röche sie sehr gut!" Die Herren lachten schallend.

„Es ist gut, Du kannst gehen." Der Bursche verschwand.

„Wer kann das sein?" fragte Meindorf nachdenklich.

„J, sie wird sich schon melden! — Toppolinsky kennt sie nicht," folglich kenne ich sie auch nicht!" meinte Tornow gemüthsruhig.

„Der Strauß war mit vielem Geschmack gebunden!"

„Um so besser, da kann ich ihn morgen der Krahn zum Geburtstag schenken, der ist doch morgen?"

„Freilich," bestätigte Meindorf.

„Toppolinsky!" rief Tornow.

Der brave Pole steckte den Kopf durch die Thüre.

„Der Herr Leutnant befehlen wohl seine drei Mark retour?"

„Freilich, alte Seele, heraus damit!"

Der Bursche beförderte das Thalerstück aus der Hosentasche.

„Ausgezeichnet," sagte Tornow befriedigt, „wieder etwas gespart! — Also morgen nimmst Du den Strauß aus der Waschschüssel und trägst ihn zu Frau Hauptmann Krahn. Dort bestellst Du meine gehorsamsten Glückwünsche. — Hast Du mich verstanden?"

Der Bursche verschwand endgiltig.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Eine neue Bobbesche Menschenfalle** ist jetzt nachträglich entdeckt worden, diesmal nicht in Berlin, sondern in Kreuz an der Ostbahn, wo Bobbe sich im Jahre 1898 längere Zeit aufgehalten und ein kleines Häuschen gebaut hatte. Die Einrichtung dieses Hauses, die Bobbe selbst leitete, war auffallend für Jedermann, der sie sah. Um das von außen hübsche Häuschen ist ein ziemlich hoher, dichter Bretterzaun errichtet, dessen Pforte, mit der Wohnung durch einen Klingelzug verbunden, stets geschlossen war, auch nur auf vorheriges Klingeln geöffnet wurde. Auch die gesammte innere Einrichtung des Hauses war etwas konfus, aber genau nach den Plänen Bobbes hergestellt. Dort hauste er eine zeitlang allein. Die merkwürdige Bauart und die Einrichtung des Häuschens motivirte er damit, daß er eine Hühnerbrutanstalt errichten wolle. Jedenfalls hat er sich aber schon damals mit verbrecherischen Gedanken getragen. Er hat wohl den Plan gehabt, den zahlreichen Reisenden, die in Kreuz verkehren, dort umsteigen bezw. übernachten müssen, sein Haus als Quartier anzubieten. Wenn reiche Leute dies gethan hätten, würden sie sicher ganz spurlos dort verschwunden sein. Denn jetzt hat man in dem Gebäude, das bereits im Jahre 1899 an einen gewissen Jaeck verkauft worden ist, eine mit großer Raffinirtheit angelegte Menschenfalle entdeckt. Unter dem Ofenblech war eine Klappe in der Dielung, die sorgfältig eingepaßt war und in Charniren hing. Als man die Klappe aufhob, gähnte den Beschauern ein tiefes, finsteres Loch entgegen, zugleich kam ein eisiger Luftzug und man hörte Wasser rauschen. Nunmehr wurde die Polizei und das Gericht benachrichtigt. Eine erste Untersuchung ergab, daß sich unter der Klappe ein Raum von etwa zwei Meter Höhe und drei Meter Breite im Quadrat befand, also groß genug, um einem Viertelhundert Leichen Raum zu gewähren. Auf der westlichen Seite entdeckte man einen Gang, der nach dem kleinen Flüßchen Drage führte, das unweit von Kreuz in die Netze mündet. Der unterirdische Gang ist aber mit Steinen vollgestopft. Am letzten Sonnabend wollte eine Gerichtskommission aus Filehne nach Kreuz kommen, um die Menschenfalle in Augenschein zu nehmen.

— **Einsperren und Aussperren.** Nachstehende bereits recht hochsommerliche Hundegeschichte weiß das „N. W. Tgbl." zu erzählen: In einer Wiener Familie lebt seit einiger Zeit ein ziemlich gut erzogener Hund. Vor einigen Tagen mußte das Thier allein zu Hause gelassen werden. Eltern und Kinder fuhren auf Besuch, das Dienstmädchen hatte Ausgang, und so wurde „Stamperl" eingesperrt. Zwei Stunden alarmirte er das ganze Haus durch Winseln, Bellen, Springen gegen die Thür, dann schien er ermüdet und gab Ruhe. Gegen 9 Uhr kam das Dienstmädchen nach Hause, wollte die Wohnungsthür aufsperren, konnte aber nicht, denn sie war von innen verriegelt. Sie nahm an, die „Herrschaft" sei schon zu Hause, läutete also, aber es rührte sich Niemand in der Wohnung, bis auf den Hund, der wüthend bellte. Um halb 10 Uhr kam der „Herr" mit Familie — dieselbe Verlegenheit. Es blieb nichts übrig, als einen Schlosser aufzutreiben, der endlich öffnete, um die Wohnung nach dem vermuthlichen Einschleicher abzusuchen. Doch in allen Räumen war Niemand zu finden außer dem seine Herrschaft freudigst begrüßenden Hund. Die „Kratzer" an der Innenseite der Thür gaben freilich bald den Aufschluß. „Stamperl" war beim Springen mit einer Pfote an den Riegel gestoßen, hatte ihn zugeschoben und auf diese Art die Herrschaft, die ihn eingesperrt hatte — ausgesperrt. Also Vorsicht beim Einsperren von Hunden!

— **Das Trianonfest.** Man schreibt aus Paris: Donnerstag veranstaltete der bekannte Abgeordnete Boni de Castellana, der Gatte der Tochter des amerikanischen Spekulanten Gould, im Trianon ein Kostümfest, dessen Reinertrag einer wohlthätigen Stiftung zugeführt wurde. Es war die Heraufbeschwörung eines Stückes des Versailler Hoflebens unter Ludwig XVI. und Marie Antoinette. Die Herren trugen Kniehosen, Strümpfe und Schnallenschuhe, gestickte Weste und Leibrock, Degen, gepuderten Haarbeutel und Dreispitz, die Damen Reifrock, Schnebbe, Pompadour-Haartracht und hohen Spazierstock. Man hörte Rococolieder und sah Schäferspiele mit Musik von Rameau, und den Rahmen des bunten Treibens bildeten das Schlößchen im Park von Versailles, die Schäferei und der Pachthof, die für Marie Antoinette gebaut worden waren. Die Theilnehmer an dem Feste waren die Freunde und Bekannten des Castellaneschen Paares, zum kleineren Theil Herren und Damen der französischen Aristokratie, zum größeren Amerikaner und Amerikanerinnen. In den rechtmäßigen Organen der aristokratischen Gesellschaft, in der „Gaz. de France", im „Univers", im „Soleil", wurden das Fest, seine Veranstalter, seine Theilnehmer streng gerüffelt. Diese Blätter finden es äußerst taktlos, daß französische Aristokraten sich an einem Orte umhertummeln und unterhalten können, über dem die Schatten der „ermordeten" Königin und geköpfter Vorfahren schweben, deren Tracht die leichtfertigen Nachkommen in übermüthigem

MARCHIVUM

da sie so dort eine große Anzahl Plätze von dem Militärfiskus gekauft hat. Bei dieser Sachlage muß der Beweis erbracht werden, daß das Asyl nur an diesem Platz und nicht anderswo erstellt werden kann. Wenn im Uebrigen eine so große Anzahl von Interessenten sich gegen den Platz erklärt, würden wir eine große Verantwortung übernehmen, wenn wir heute die Vorlage durchdrücken wollten.

Stv. Ströß: Mir ist der Platz recht (Heiterkeit.). Ich möchte aber bitten, gleichzeitig einen Platz mit auszuwählen, auf dem wir ein Armenhaus erbauen können, damit wir unsere alten Leute nicht mehr nach Weinheim zu schicken brauchen.

Oberbürgermeister Beck: Diese Anstalten errichtet der Kreis Mannheim, die Stadt hat solche Anstalten nicht zu erstellen.

Stv. Reinhard will das Asyl in der östlichen Stadterweiterung erstellt wissen, in der man es später auch vergrößern könne.

Bürgermeister von Hollander: Wenn das neue Asyl einmal nicht mehr genügen sollte, muß ein zweites gebaut werden.

Stv. Bolze spricht sich für den gewählten Platz aus. Wenn jetzt 150 Bewohner gegen den Platz protestirt haben, so werden es bei der Wahl eines andern Platzes auf Grund der heutigen Verhandlungen 1500 sein. Da müsse man das Asyl schon in den Käferthaler Wald stellen. Wenn Sie kein Asyl haben wollen, dann schaffen Sie doch einfach die Wöchnerinnen ganz ab. (Große Heiterkeit.)

Stv. Kern betont nochmals seine Bedenken gegen den gewählten Platz.

Str. Dreeshach ist für die Vorlage. Gerade weil der Bau des Asyls lange Zeit dauere, dürfe sein Beginn nicht mehr verschoben werden. Die Befürchtungen wegen der Entwerthung der Umgebung seien unbegründet. Vor der Errichtung des jetzigen Wöchnerinnenasyls sei das dortige Terrain auf 45 Mk. pro Quadratmeter geschätzt worden, heute stehe es auf 80 Mk. Auch wird kein Mensch behaupten wollen, daß die Umgebung des Allgemeinen Krankenhauses durch dieses entwerthet worden ist, obgleich doch ein Krankenhaus viel unangenehmer für die Angrenzer als wie ein Wöchnerinnenasyl ist. Was die Benachtheiligung des westlichen Stadttheils anbelangt, so ist die Sache doch nicht so schlimm, denn er hat doch das Theater, das theuere Theater, welches uns so viel Geld kostet. Wenn heute kein Beschluß gefaßt wird, wird der Bau um mindestens ein Jahr verschoben.

Stv. Löwenhaupt hätte gewünscht, daß ein Fingerzeig gegeben worden wäre, was überhaupt mit den militärfiskalischen Gebäuden geschehen solle; vielleicht wäre man dann eher mit der Wahl des Platzes für das Asyl einverstanden.

Hiermit schließt die Debatte. Da das Haus ersichtlich beschlußunfähig ist und die Gegner der Vorlage die Auszählung des Hauses angekündigt haben, zieht Oberbürgermeister Beck im Namen des Stadtraths die Vorlage zurück.

Schluß der Sitzung Abends 7 Uhr

---

* **Die Frau Großherzogin** hat unterm gestrigen, als dem Tage, an dem derselben das Glück zu Theil wurde, den geliebten Sohn, den Erbgroßherzog, durch Gottes Gnade genesen zu begrüßen; gnädigst geruht, der Luisenheilanstalt für kranke Kinder in Heidelberg zu Händen des Vorsitzenden des Verwaltungsraths, Herrn Professor Dr. Vierordt, für die innere Einrichtung des nöthig gewordenen Neubaues eine Gabe von 1000 Mk. zuzuwenden.

* **Das Befinden des Erbgroßherzogs.** Der Staatsminister von Brauer hat gestern Nachmittag aus Badenweiler das folgende Telegramm erhalten: Ich bin erfreut, Ihnen mittheilen zu können, daß wir unseren lieben Sohn in der Genesung viel weiter vorgeschritten gefunden haben, als wir nach so langem Kranksein erwarten durften. Sein Aussehen entspricht einem befriedigenden Kräftezustand und einem erfreulichen Allgemeinbefinden. Friedrich, Großherzog. Das ganze Land wird einmüthig in der Freude sein über diese glückliche Botschaft. Möge die Genesung unseres Erbgroßherzogs in der stärkenden Luft unseres Schwarzwaldes rasch wieder zu völliger Gesundung führen.

* **Verkauf städtischen Geländes an die Mannheimer Rudergesellschaft.** Der Stadtrath hat dem Bürgerausschusse für seine nächsten Dienstag, 9. Juli, stattfindende Sitzung die frühere Vorlage wegen des Verkaufs von 2202 qm Gelände auf der Bonadiesinsel zum Preise von 5 M. pr qm wieder unterbreitet. In einem von der Rudergesellschaft an den Stadtrath gerichteten Schreiben heißt es: „Unter höfl. Bezugnahme auf unsere Unterredung mit Herrn Bürgermeister von Hollander erkennen wir hiermit an, daß in der Angelegenheit von unserer Seite ein formeller Irrthum vorlag, indem uns nicht bekannt war, daß der verehrl. Stadtrath ohne Genehmigung des Bürgerausschusses die Plätze am Industriehafen nur für Industriezwecke verkaufen kann. Wir bitten daher wegen unseres Versehens um Entschuldigung und hoffen, daß der verehrliche Stadtrath die Vorlage in unveränderter Weise an den Bürgerausschuß neuerdings einreichen werde. Wir erklären uns bereit, den Betrag von fünfhundert Mark zu Gunsten der Ferien-Kolonien zu zahlen, wenn uns der Bauplatz zum Preise von 5 Mk. pro qm zugesagt wird."

Bei dieser Sachlage hat, wie in der neuen stadträthlichen Vorlage an den Bürgerausschuß dargelegt wird, der Stadtrath zunächst in Erwägung gezogen, ob es sich nicht empfehlen würde, der neuerlichen Anregung des Stadtverordneten-Vorstandes folgend, der Ruder-Gesellschaft nur ein Erbbaurecht einzuräumen. Der Vorstand der Ruder-Gesellschaft erklärte sich dazu bereit, ein Erbbaurecht zu erwerben, „wenn der Verkauf zu M. 5 pro Quadratmeter Seitens des Bürgerausschusses nicht genehmigt werden sollte." Er schlug dabei vor, die Pachtzeit auf 70 Jahre, den Pachtzins auf 25 Pfg. pro Quadratmeter festzusetzen und der Stadtgemeinde für den Fall der Nichterneuerung des Pachtvertrages nach Ablauf von 70 Jahren eine Entschädigung von 30 pCt. des ursprünglichen Bauwerthes aufzuerlegen. Der Stadtrath war in seiner Majorität der Meinung, daß es nicht wohl angängig sei und daß es der Meinung des Bürgerausschusses nicht entsprechen würde, wenn man die Zwangslage, in die die Ruder-Gesellschaft durch einen Irrthum gerathen sei, dadurch ausnutzen würde, daß man ihr andere und härtere Bedingungen auferlege, als sie ursprünglich in Aussicht genommen waren. Er glaubte vielmehr, daß die von der Mannheimer Ruder-Gesellschaft freiwillig angebotene Sühne zum Besten der Ferien-Kolonien ausreichend sei, um die verletzte Rechtsordnung wieder herzustellen. Die Minorität des Stadtraths war dagegen der Ansicht, daß der Anwendung des Erbbaurechts in diesem Falle durchaus kein Hinderniß entgegenstehe.

* **Das Fest der goldenen Hochzeit** begehen am Donnerstag, 4. Juli, Herr Privatmann Philipp Heck und dessen Ehefrau Anna Maria geb. Lang, Mollstraße 7 wohnhaft. Das Jubelpaar, welches sich noch voller Rüstigkeit erfreut, begeht das seltene Fest in bester Gesundheit im Kreise seiner Kinder, Enkel und Urenkel.

* **Burensache.** Es wird uns geschrieben: Zu der gestrigen Notiz in Ihrem Blatte, daß es in Mannheim hoffentlich auch einmal dazu komme, für die Greise, Frauen und Kinder der Buren eine Sammlung zu veranstalten, möchten wir bemerken, daß eine derartige Sammlung in engerem Kreise in Mannheim bereits stattgefunden hat und zwar haben die Beamten der Rheinischen Schuckert-Gesellschaft auf Veranlassung des Prokuristen, Herrn Eckardt, und unter Beihilfe der Herren Schuller und Steigerthal schon im Monat April eine diesbezügliche Sammlung veranstaltet, die die Summe von M. 144.50 ergeben hatte. Dieser Betrag wurde am 26. Mai d. J. bereits abgeliefert und zwar an Herrn Baron van Heedeken in Berlin. Das betreffende Schreiben steht Interessenten gerne zur Verfügung. Eine weitere umfangreiche Sammlung wäre nur zu empfehlen und wünschen wir recht guten Erfolg.

* **Einen militärischen Abschied** feierte am vergangenen Freitag Herr Feldwebel Meltzer von der 2. Kompagnie, bei der er 6 Jahre lang Mutter war. Sein neuer Kompagniechef, Herr Hauptmann v. L'Estocq, lobte ihn in äußerst herzlicher Ansprache als ein Muster eines Soldaten, der ihm bei seiner kürzlichen Versetzung hierher von allen Vorgesetzten gleich gut empfohlen war und den er sehr ungern verliere. Nach einem freudigen Hoch der ganzen Kompagnie, die im Ordonnanzanzug mit Gewehr auf dem Zeughausplatz angetreten war, wurde ihm noch ein schneidiger Parademarsch gebracht. Möge es Herrn Meltzer überall so gut ergehen wie hier und sich überall so der Gunst seiner Vorgesetzten erfreuen wie hier.

* **Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag, 4. Juli. In Spanien liegt ein neuer Hochdruck von 765 mm, ein gleicher Hochdruck behauptet sich über der oberen Nordsee, ferner über ganz Skandinavien. Ein Maximum von 770 mm befindet sich an der mittelnorwegischen Küste. Die von Westen her über Nordfrankreich, der Rheinprovinz, Süd- und Mittel-Deutschland ausgebreitete Depression von wenig unter Mittel wird wohl nun bald zur Auflösung gelangen. Für Donnerstag und Freitag ist nur noch zeitweilig bewölktes und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 3. Juli.

1) Auf der Ringstraße vor dem neuen Pfälzer Hof dahier wurde gestern Vormittag gegen 10 Uhr der Taglöhner Georg Senftleber, welcher auf dem Geleise der elektrischen Straßenbahn ein Handwägelchen vor sich herschob, von einem vom Bahnhof kommenden elektrischen Straßenbahnwagen erfaßt und zur Seite geschleudert. Auf dem Handwagen hatte Senftleber einen Eimer voll Kalk stehen, welcher ihm in die Augen spritzte. Die Verletzung ist derart, daß er das linke Auge wohl ganz einbüßen wird. Vorerst fand er Aufnahme im allgem. Krankenhaus. Senftleber soll betrunken gewesen sein.

2. Eine Verletzung am Kopf zugezogen hat sich gestern Nachmittag ein verheiratheter Einkassirer dadurch, daß er auf der Breiten-Straße zwischen G und R mit seinem Fahrrad unter den Wagen des Fuhrmanns Jean Braun fuhr.

3) Verhaftet wurden:

a. Der vom Kgl. Amtsgericht Stuttgart wegen Unterschlagung ausgeschriebene Portefeuiller Karl Schoch von Stuttgart; b. der von der Kais. Staatsanwaltschaft Diedenhofen wegen Betrugs zur Verhaftung ausgeschriebene Schausteller August Hiller von Bons; c. der von Gr. Staatsanwaltschaft Offenburg wegen schweren Diebstahls verfolgte Schlosser Jakob Becker von Willgartshausen; d. 5 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Rheinau,** 2. Juli. Durch Beschluß des Gemeinderaths Seckenheim wurde Herr Gemeinderath Georg Heß zum Stabhalter für den Nebenort Rheinau mit Wirkung vom 10. Juli l. J. ernannt.

BC. **Sinsheim,** 2. Juli. Sonntag früh wurde auf dem Wege zwischen Obergimpern und Wagenbach die verkohlte Leiche des 63jährigen Franz Schell, Dienstknecht bei Gutspächter Kaufmann in Wagenbach aufgefunden. Schell hatte sich im Rausch unterwegs, wie es scheint, eine Zigarre (die an einem Ende verkaut, aber sonst noch ganz neben der Leiche lag) anzünden wollen. Die Kleider fingen Feuer, verbrannten am Leibe und damit auch die von Kleidern bedeckten Theile des Körpers.

□ **Weinheim,** 1. Juli. Wieder hat eine Zeitung das Zeitliche gesegnet. Der frühere Herausgeber des „Weinheimer Tageblatts", Herr Max Busch, gründete, nachdem das von ihm verkaufte „Tageblatt" unter den neuen Besitzern glücklich eingeschlafen war, wieder ein neues Zeitungsunternehmen, welches in Weinheim unter dem hochklingenden Namen „Weinheimer Neueste Nachrichten", in Birkenau unter der Firma „Birkenauer Zeitung", in Mörlenbach unter dem vielversprechenden Titel „Weschnitzthalbote" und in Hemsbach unter dem Schild „Hemsbacher Zeitung" erschien. Aber all diese 4 schönen Titel konnten das neue Unternehmen auf keinen grünen Zweig bringen. Kraft- und saftlos siechte es dahin und heute am 1. Juli fand sein Begräbniß statt. Es hat zu erscheinen aufgehört.

BC. **Karlsruhe,** 2. Juli. Frau Ottilie Gerhäuser hat sich vom hiesigen Hoftheater, dem sie eine Reihe von Jahren als jugendliche Liebhaberin angehörte, lebhaft gefeiert, verabschiedet. — Im Stadtgartentheater, das Karlsruhe im Sommer stets alle jene dramatischen Novitäten bringt, die das Hoftheater nicht glaubt geben zu dürfen, hat Direktor Dr. Loewe-Breslau mit einem anscheinend nicht übel zusammengesetzten Personal die Sommersaison mit einer Aufführung des „Rosenmontag" begonnen. Damit sind aber die theatralischen Kunstgenüsse in der Hitzezeit noch nicht beendet. Das Holtheater hat 14 Tage die Mitglieder des Gärtnerplatztheaters in München auf ihr eigenes Risiko engagirt. Die Fremden können sich also über einen Mangel an Theatergenüssen bei uns nicht beklagen.

* **Tauberbischofsheim,** 2. Juli. Zum Kreisschulrath für den Schulkreis Tauberbischofsheim wurde Reallehrer Röttinger, Vorstand der hiesigen Präparandenschule, ernannt.

* **Schönwald,** 1. Juli. Ein sehr schweres Gewitter zog vorgestern Abend über unsere Gemarkung. Der Blitz schlug in das dem Herrn Wilhelm Kromer aus Freiburg gehörende sog. Herrenwälderhäusle, tödtete die Ehefrau des darin wohnenden Dachdeckers Engeld. Kaiser und zündete, so daß das Haus sofort in Flammen stand. Die Leiche der Frau wurde ins Nachbarhaus getragen. Außer dem Gelde und zwei Kühen konnte nichts gerettet werden. Die Fahrnisse sind versichert. Jedoch war die neulich beschaffte Aussteuer einer Tochter, die sich demnächst verehelicht, nicht versichert.

* **Freiburg,** 1. Juli. Am Sonntag fand in Baden-Baden, wie alljährlich, eine Zusammenkunft der Dozenten der drei Nachbaruniversitäten Straßburg, Heidelberg und Freiburg statt. Der Zweck ist, soviel bekannt, geselliger Natur. — Erhängt hat sich der 40jährige Student D. Er studirte hier Medizin und soll aus Nahrungssorgen zum Strick gegriffen haben.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Kaiserslautern,** 1. Juli. Heute Vormittag brach auf der Neumühle (Besitzer Müller) Großfeuer aus, das in kurzer Zeit die sämmtlichen Oekonomiegebäude und das alte Wohnhaus in Asche legte. Das neue Wohnhaus und ein Theil der Sägemühle konnten gerettet werden, ebenso das zahlreiche in den Ställen untergebrachte Vieh. Die Entstehungsursache des Brandes ist nicht bekannt, angeblich soll aber Brandstiftung durch einen Jungen vorliegen.

* **Frankfurt a. M.,** 1. Juli. Zwei Pistolenduelle mit unblutigem Ausgange haben bei Frankfurt a. M. zwischen zwei Berlinern, Rittmeister a. D. v. S. und Herrn K. auf der einen, und Hauptmann v. M. vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 15 stattgefunden. Die Veranlassung zu dem Duell zwischen den Herren v. S. und v. M. ist in beleidigenden Aeußerungen zu suchen, die letzterer in der gemeinsamen Garnison Saarburg über Frau v. S. gemacht haben soll. Dem Duell zwischen Herrn K. und seinem Schwager, Hauptmann v. M. liegt eine Familien-Affäre zu Grunde. Die Bedingungen des ersten Duells lauteten auf gezogene Pistolen, zweimaligen Kugelwechsel und 15 Schritt Barrière, während die Bedingungen des zweiten milder waren, nämlich 35 Schritt Distanz. Die Frankfurter Kriminalpolizei erschien auf den Frankfurter Schießständen, wo die Duelle stattfinden sollten, worauf die ganze Gesellschaft über die hessische Grenze fuhr und dort die Ehrenhändel zum Austrag brachte. Die Affäre dürfte noch ein Nachspiel vor dem Kriegsgerichte und dem Strafrichter finden.

* **Straßburg,** 1. Juli. Gestern wurden zahlreiche Ortschaften des Oberelsaß von einem ungewöhnlich schweren Hagelwetter heimgesucht, das in den Fruchtäckern, sowie an Obstbäumen große Verwüstungen und einen sehr erheblichen Schaden anrichtete.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 2. Juli. (Schwurgericht.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Schick.

4. Fall. Auf Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode war die Anklage gegen den 1878 geborenen Milchhändler Friedrich Röich von hier formulirt. Der Thatbestand war dieser: Am 7. April d. J., dem Ostermontag, kam der Fuhrknecht Karl Anton Hoffmann Nachmittags gegen 3 Uhr in die Wirthschaft „zum Vater Jahn", welche dem Hause seines Dienstherrn, des Fuhrmannes Karl Bauer, T 4, 16, gerade gegenüber liegt. Mit einem andern Knecht, Namens Schickendang, zechte er hier bis Abends 7 Uhr. Um diese Zeit war er schon schwer betrunken, fing mit einem Gaste, dem Schreinermeister Eichele, Streit an, warf mit Bierplättchen und griff nach einem Stuhle, um damit um sich zu schlagen. Man schaffte ihn schließlich hinaus. Fuhrknecht Schickendang nahm es auf sich, den Betrunkenen nach Hause zu bringen. Das war nicht leicht; Hoffmann hatte die Wegsteuer nicht mehr, knickte öfters zusammen und wollte immer wieder nach der Wirthschaft zurück. Während sich so Schickendang mit Hoffmann abmühte, kam Rösch, der sich im „Vater Jahn" Cigarren gekauft hatte, auf die Straße heraus und rief, als er den Betrunkenen gegenüber am Hause Bauers lehnend bemerkte, dem Fuhrknecht Kefer zu: „Schlag dem Lausbub' auf den Backen und schleif ihn heim!" Kefer erwiderte, das thue er nicht, ihn gehe die Sache nichts an. Hoffmann aber richtete sich auf: „Was," lallte er, „wer will mir auf den Backen schlagen?", torkelte, die Hände vor sich hinstreckend, über die Straße bis dicht vor Rösch, den er vielleicht auch anfaßte. Rösch ergriff seinen Stock und versetzte dem Betrunkenen zwei wuchtige Hiebe über den Kopf; den letzten hörte man auf eine weite Strecke. Hoffmann stürzte zu Boden und wurde nach Hause geschafft, ohne daß man an eine schwere Verletzung dachte. Vierundzwanzig Stunden später war er todt. „Ach Gott, mein Kopf," war die einzige Klage, die Kefer von ihm gehört hatte. Die Sektion ergab, daß die Mißhandlung, bei der übrigens der Stock Röschs in Trümmer gegangen war, einen kleinen Sprung der Schädeldecke und eine Zerreißung der rechten Gehirnhautarterie verursacht und so durch eine Gehirnlähmung den Tod herbeigeführt hatte. Der Angeklagte erklärt, er habe in Nothwehr gehandelt. Hoffmann habe in verdächtiger Weise nach der Tasche gegriffen, sodaß er angenommen habe, der Mann wolle ihm mit dem Messer zu Leibe gehen. Die Beweisaufnahme brachte dieser Vertheidigung kein unterstützendes Material. Nach Aussage der Zeugen besaß Hoffmann gar kein Messer und die Art, wie er über die Straße schwankte, gab sich nicht aggressiv. Verschiedene Zeugen waren geladen, um über nervöse Anwandlungen, denen der Angeklagte ausgesetzt sein soll, auszusagen. Bezirksarzt Medizinalrath Dr. Greiff äußerte sich gutachtlich über diesen Punkt. Er hat den Angeklagten wiederholt untersucht und zwei Anfälle solcher nervösen Krisen an ihm beobachtet. Nach seiner Auffassung zeigt Rösch die Merkmale männlicher Hysterie. Hinsichtlich der tödtlichen Verletzung äußerte sich der Sachverständige dahin, daß die Möglichkeit vorgelegen habe, den Verletzten zu retten, wenn gleich nach einem Arzte geschickt worden wäre. Zur Verlesung kam das militärische Strafenverzeichniß des Angeklagten, der von 1897—1900 als Dreijährig-Freiwilliger beim Feldartillerie-Regiment Nr. 50 in Karlsruhe gedient hat. Er hat nicht weniger als 20 Strafen erlitten, darunter viele Arreststrafen und 2 gerichtliche Strafen von 3 und 4 Monaten Gefängniß wegen Gehorsamsverweigerung und Achtungsverletzung. Wenn er nicht im Arrest saß, lag er im Lazareth. Zuletzt wurde er in die Arbeiterabtheilung nach Mainz gesteckt. Befragt, wie es komme, daß er so viele militärische Strafen erhalten, erwiderte Rösch, er sei von seinem Wachtmeister und seinem Batteriechef „gedrückt" worden. Wer beim Militär einen mißgünstigen Vorgesetzten habe, sei von vornherein verloren. Weiter ergibt die Feststellung des Krankheitsbogens, daß Rösch beim Militär einmal einen Selbstmordversuch machte. Er knüpfte sich in einer Arrestzelle auf, wurde aber noch rechtzeitig abgeschnitten. Er

---

Maskenspiel nachäffen. Gerade an dem Tage, der für das Fest gewählt wurde, ging der Graf de Lur-Saluces in die Verbannung. An einem solchen Tage hätte es sich geziemt, daß königstreue Franzosen trauerten, nicht aber, daß sie eine Parodie des ancien régime aufführten.

— **Der Mond und die Feuerwehr.** Eine drollige Geschichte wird aus Petersburg berichtet: In der Nacht auf den 26. Juni sah der Feuerwächter auf dem Thurm der Wassili Ostrowschen Polizeiwache mit Entsetzen nach der Gegend der Galeereninsel, wo erst unlängst ein Flammenmeer brandete. Tiefrother Feuerschein flammte in der Nähe des Galeerenufers am Horizont empor. Ein Blick durch das Fernglas überzeugte den wackeren Wächter, daß große Gefahr vorhanden sei, denn der Feuerschein wurde immer röther. Der Feuerwächter alarmirte daher die ganze Feuerwehr und den Feuerwehrdampfer. Und hurtig mit Donnergepolter sausten die Feuerwehrwagen aus allen Richtungen der Brandstätte zu, und mit „Volldampf voraus!" jagte das Feuerwehrschiff dahin, daß das Wasser am Bug hoch aufschäumte. Als man an Ort und Stelle war, stieg glühend roth am Horizont die — Mondscheibe empor. Und glühend roth vor Aerger kehrten die Löschmannschaften nach Hause zurück.

— **Das bestrafte Geschenk.** Der 25jährige Kutscher Ernst Wodrick, der bei einem Berliner Professor in Stellung war, wollte die beiden Dienstmädchen seines Brodherrn, von denen er wußte, daß sie an Gespensterspuk glaubten, ins Bockshorn jagen. In der Nacht zum Sonntag, in welcher der Professor mit seiner Gattin zu einer Festlichkeit eingeladen war, hüllte er sich in ein Bettlaken, schlich nach 12 Uhr die dunkle Hintertreppe hinauf und klopfte an der Küchenthür. Die Mädchen, noch mit Arbeiten beschäftigt, öffneten die Thür, rannten nach dem Nebenzimmer und schrieen um Hilfe. Zufällig war der Hausverwalter noch wach, der sofort die Hintertreppe hinaufeilte. Wodrick lief nun hastig die dunklen Stiegen hinab, um nicht ertappt zu werden. Hierbei verwickelte er sich in dem nachschleppenden Laken, trat fehl und stürzte die steile Treppe Kopf über hinunter. Der Verwalter fand ihn in einer Blutlache liegend. Außer einer erheblichen Kopfwunde hatte W. einen Bruch des rechten Oberschenkels und einen Bruch des linken Armes erlitten.

— **Die streikende Loreley.** Zur Automobil-Fernfahrt Paris-Berlin findet sich im Fremdenbuch des Hotels Schneider in St. Goar, wo die Automobilisten am 25. v. M. durchkamen, folgende Bemerkung:

Bekanntmachung.

Ich sitz auf meinem Felsen
Verräuchert und verdreckt
Und halte unter'm Staubtuch
Mein goldnes Haar versteckt.
Schon nimmt am Strom kein Ende
Das Stöhnen und Gefauch
Der Dampfer und Eisenbahner
Ihr Lärm, ihr Stank und Rauch.
Da nun die Autofexe
Auch noch verstänkern den Rhein,
So stell' ich bis auf Weiteres
Mein Kämmen und Singen ein!

Frau Loreley geb. Heine.

St. Goar, 25. Juni,
am Tage der Automobil-Fernfahrt Paris-Berlin.

MARCHIVUM

Staatsanwalt beantragte, die Schuldfrage zu bejahen. Von Nothwehr könne nicht die Rede sein. Rösch habe sich über das Benehmen des Betrunkenen geärgert oder vielleicht auch sein Müthchen an ihm kühlen wollen. Die Vertheidigung (R.-A. Dr. Kah) ersuchte die Geschworenen, sich in die Lage Röschs zu versetzen. Der Angeklagte habe gesehen, wie Hoffmann sich in der Wirthschaft benommen, wie er mit Bierplättchen und Stühlen die Gäste angegriffen habe und dieser Mann sei dann in bedrohlicher Haltung quer über die Straße auf ihn zugekommen. Da wolle er doch fragen, was ein Anderer in dieser Situation begonnen hätte. Da hätte wohl auch ein Mensch, der weniger nervös gewesen wäre als Rösch, zugeschlagen. Die Verlesung der militärischen Strafliste habe gezeigt, was das Militär aus einem Menschen machen könne. Weder vor noch nach seiner Dienstzeit auch nur mit 1 Mark bestraft, kam der Angeklagte bei der Truppe aus dem Arrest und dem Krankenzimmer fast nicht heraus und das Ende war, daß der arme Mensch, der aus idealen Motiven freiwillig sich zum Heere gemeldet, der aber nicht vermochte, martialisch die Backenknochen aufeinanderzupressen und für die ihm zugefügte Unbill taub und stumm zu sein, zum Auswurf des Heeres, zur Arbeiterabtheilung verstoßen wurde. — Die Geschworenen verneinten nach kurzer Berathung die Schuldfrage, worauf das Gericht den Angeklagten freisprach.

5. Fall. Der 65 Jahre alte Landwirth Johann Weinmann Unterbalbach, wohnhaft in Grünsfeld war wegen erschwerter Urkundenfälschung angeklagt. W. ist Eigenthümer von zwei Dritteln, eines in der Bahnhofstraße in Grünsfeld gelegenen Wohnhauses. Das letzte Drittel gehört dem Steinhauer Adam Herzog. Das Haus hat zwei Hofplätze, von denen der eine von Herzog benutzt wird. Als nun im Jahre 1897 gelegentlich der Katastermessung der Besitzstand festgestellt werden sollte, brachte Weinmann zwei Kaufbriefe, den des Vorbesitzers und den letzten bei, auf welchen, wie der Geometer Fries sofort entdeckte, daß in der Bezeichnung des Grundstücks eine Fälschung vorgenommen worden sei. Statt Haus mit Hofgut hieß es nun Haus mit Hofplätzen. Die Fälschung war mit anderer Tinte, schlechter Feder und von ungeübter Hand ausgeführt. Sie sah aus, als ob sie unmittelbar vorher entstanden wäre. Weinmann wurde zwar aufs Rathhaus geladen und dort über die Sache vernommen, aber eine Anzeige wurde schon mit Rücksicht auf den geringen Werth des streitigen Grundstücks (10 Mk.) nicht erstattet, erst in diesem Jahre gelangte die Sache infolge von Streitigkeiten zwischen Weinmann und Herzog zur Kenntniß der Kriminalbehörde. Weinmann leugnete. Die Anklage stützte sich lediglich auf Indizien. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage und der vom Rechtsanwalt Schlesinger vertheidigte Angeklagte wurde freigesprochen.

6. Noch bagatellmäßiger war der Thatbestand des letzten Falles, der heute zur Aburtheilung stand. Der 18 Jahre alte Taglöhner Josef Mahl aus Wiesenthal wurde am 13. Juni d. Js. auf der Bahnstrecke Mannheim-Wiesenthal mit einer abgelaufenen Wochenfahrkarte betroffen, an welche er das Anfangsdatum (5. Juni) mit dem Fingernagel weggebracht hatte. Darin wurde die qualifizierte Fälschung einer öffentlichen Urkunde erblickt. Den Schaden, der dem Eisenbahnfiskus drohte, hatte 20 Pfg. betragen (Zwanzig Reichspfennige). Die Geschworenen sprachen den jugendlichen Angeklagten um des versuchten Betrugs schuldig, worauf das Urtheil auf 14 Tage Gefängniß lautete, die durch die Untersuchungshaft einbüßt sind. Verth.: R.-A. Dr. Fürst.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Künstler-Kolonie Darmstadt. Im Spielhaus der Künstlerkolonie wird am Samstag, 6. Juli, Abends um 8 Uhr ein großes Orchesterkonzert unter Leitung des Komponisten Ernst Otto Nodnagel aus Königsberg stattfinden. Das Programm enthält ausschließlich Kompositionen von Nodnagel, darunter zwei größere symphonische Dichtungen „l'Adultera" und „Vom tapferen Schneiderlein", deren erstere bei dieser Gelegenheit ihre erste Aufführung erleben wird. „Vom tapferen Schneiderlein" ist schon in einer Reihe von Städten zur Aufführung gelangt, u. a. auch vor einigen Jahren in einem Symphoniekonzert der Darmstädter Hofmusik. Außer diesen umfangreichen Werken umfaßt das Programm noch zwei Cyclen von Gesängen mit Orchesterbegleitung. Den einen derselben, „Neurotika" betitelt, wird Herr Opernsänger Franz Harres zum Vortrag bringen, während Herr Nodnagel den zweiten Cyclus „Impressionen" sowie einige Lieder Klavier nach Gedichten von Richard Dehmel persönlich singen wird.

Der Richard Wagner-Festspiel-Verein, den wir vor Kurzem bereits angekündigt haben, ist nun in München gegründet worden. Er bethätigt sich nach zwei Richtungen hin: Er soll erstens Minderbemittelten den Zutritt zu den Festvorstellungen im neu erbauten „Ring-Regenten-Theater beschaffen, die im August und September im Prinz-Regenten-Theater stattfinden, und zweitens auch die eigenen Mitglieder daran theilnehmen lassen. Die Mitgliedschaft ist durch Jahresbeitrag von mindestens 20 M. zu erwerben, sie berechtigt zum Besuche einer Festvorstellung nach eigener Wahl. Außerdem werden Spenden entgegengenommen, um einen Fonds zu schaffen für den freien Zutritt der Minderbemittelten. Für diese Vergünstigung werden die von den Mitgliedern des Vereins vorgeschlagenen Personen in erster Linie berücksichtigt. Der königliche Hoftheater-Intendant, Ernst von Possart, der Weckrufer des hohen Unternehmens, hat sich bereit erklärt, allen Bestrebungen und Wünschen des Vereines fördernd entgegenzukommen.

Prof. E. M. Geyger, der von Prof. Max Klinger, wenn auch nicht unter Namensnennung angegriffene Künstler, erklärt jetzt im „Berl. Tagebl." gegenüber der ersten Auslassung Klingers, daß diese Darstellungen eine absolute Unwahrheit seien. „Das Geld der betr. Dame, deren Bekanntschaft ich nur Max Klinger verdanke, ist im Betrage von 135 Mille Mark als Hamburger Hypothek notarisch an mich im Frühjahr 1896 als ⅓ Anzahlung eines Auftrages von 450 Mille Mark überschrieben worden. Trotzdem sie mir notarisch gehörte, so ließ sich diese Hypothek im November 1897 im Rathhause zu Deutsch-Wilmersdorf unangetastet oder belastet an betreffende Dame zurückschreiben, wohin auch die Zinsen seit dieser Zeit gehen. Selbst darauf lag keine Verpflichtung von Akademiegründung. Ich habe absolut keinen Grund, Erklärungen abzugeben über mein Besitzthum Marignolle, da alle anderen Gelder nicht den geringsten Zusammenhang mit Klingerscher Empfehlung haben. Sollte jedoch Max Klinger irgend welche mich belastende Dinge veröffentlichen, so wird ihn ein von mir zu machender Prozeß wegen Verleumdung eines Besseren belehren." — Inzwischen hat bekanntlich Professor Klinger seine zuerst nur andeutungsweise veröffentlichten Behauptungen noch weiter erläutert. Der Vorstand des Vereins Berliner Künstler hat sich auch schon mit der Angelegenheit beschäftigt und in einem Schreiben an Klinger diesen aufgefordert, unverzüglich die Namen der Betheiligten zu nennen, da die Berliner Künstlerschaft energisch dagegen protestirt, „daß Sie ohne Nennung von Namen derartige Schurkereien als „Berliner Spezialität" bezeichnen und damit die gesammte hiesige Künstlerschaft in unerhörter Weise insultiren." Klinger hat dem Vorstand ausweichend geantwortet und ohne Namen zu nennen. Er hat nur wiederholt, daß es ihm durchaus fern gelegen habe und fern liege, die Berliner Künstlerschaft irgend beleidigen oder verdächtigen zu wollen. Im Uebrigen bezieht er sich auf seine zweite Veröffentlichung in den Leipziger Blättern und beruft sich darauf, daß seiner Auslassung schwerwiegende Dokumente und Schriftstücke zu Grunde liegen, und hofft auf die Unterstützung der Berliner Künstlerschaft bei seinem Vorgehen.

Enthüllung des Lorhing-Denkmals in Pyrmont. Aus Pyrmont wird geschrieben: Das von Prof. Urphues geschaffene erste deutsche Lorhing-Denkmal wurde am Sonntag in Pyrmont im Beisein der fürstlich waldeckischen Herrschaften, der Prinz Emil Schoenaich-Carolath'schen Familie, des Sohnes des verewigten Meisters, Hans Lorhing, der Vereine und Abordnungen zahlloser auswärtiger künstlerischer Körperschaften feierlich enthüllt. Einleitend hatte Kurdirektor von Hundelshausen Lorhings Leben und Streben einer beredten Würdigung unterzogen, nachdem zuvor der Vortrag des Sextetts aus „Zar und Zimmermann", dem der bekannte Musikpädagoge Theobald Rehbaum einen der Gelegenheit angemessenen Text unterlegt hatte, seitens der vereinigten Männergesangvereine Pyrmonts erfolgt war. — Im Anschluß an die überaus würdige und eindrucksvolle Feier verlieh der Fürst Prof. Urphues, Hofopernsänger Robert Philipp, Hofkapellmeister Ferdinand Meister, dem umsichtigen und verdienstlichen Leiter der Pyrmonter Lorhingfeste, sowie einer Anzahl anderer Mitwirkenden Ordensauszeichnungen.

* * *

Das Bunte Theater Ernst von Wolzogens.

(Ueberbrettl.)

Auch der zweite Abend, den uns Ernst von Wolzogens buntes Theater bot, hatte eine beispiellose Anziehungskraft ausgeübt. Die weiten Räume des Saalbaus füllte ein beifallsfreudiges, gespannt lauschendes Auditorium bis auf das letzte Plätzchen.

Die Honneurs des Abends machte diesmal Herr von Levetzow, der „Das Dampfbad der modernen Seele" — so beliebte er das bunte Theater zu bezeichnen, — in kühner Gedankenfolge mit der Kunst im alten Erichenland verglich, da sich auch dort Tragik und Satyre in buntem Wechsel ab- und auslöste. Jedenfalls hat seine Ansprache an das Publikum eine bessere Wirkung gehabt, denn die Recitation seiner Dichtung „Das Todtenlied", das nach dem Mißerfolg des ersten Abends besser bei den Todten aufgehoben gewesen wäre. Hiervon abgesehen erfreuten sich sämmtliche Darbietungen, — einen großen Theil des Programms bildeten Wiederholungen, — wohlverdienten, stürmischen Beifalls, der ganz besonders herzlich den Damen Wohlbrück und Bradsky sowie Herrn Koppel und Reßner gespendet wurde.

Frau Wohlbrück excellirte mit den virtuos vorgetragenen, hier noch nicht gehörten Gedichten „Beim alten Buchhändler" von Hugo Salus und „Kompensationen" von Ludwig Pfau; ein anmuthiges musikalisches Duo mit Gesang und Tanz „Aus Delft", von Elsa Seemann und W. Wendland, fand durch Frl. d'Estrée und Herrn Kopp liebenswürdige Wiedergabe. Neu und zündend war auch die allerliebste Scene „Die Haselnuß" von Walter Panuß, zu der Oskar Strauß die entzückende Vertonung geliefert und Frl. Bradsky im Verein mit Herrn Koppel köstliche Grazie und lecke Pfunterkeit aufboten. Daß der „Lustige Ehemann", sowie „Madame Adele" wiederum stürmisch bejubelt wurden, ist selbstverständlich.

Herrn von Wolzogen's vortreffliche Recitationen hatten diesmal einen doppelten Reiz, da er, was ihm nicht hoch genug anzuschlagen ist, es übernommen hatte, Dichtungen unseres Mitbürgers Julius Ferdinand Wolff, für Mannheim, wenigstens für das offizielle Mannheim, aus der Taufe zu heben. Mit der feinpointirten Wiedergabe des feuchtfröhlichen Gedichts „Der Mauerwein" und der reizenden Satyre „Das Ueberweib" aus der Feder Wolffs, errangen sich der Interpret sowohl, als auch der Dichter, reiche und wohlverdiente Anerkennung. Der junge, aufstrebende Poet, an der Hand des Dichters, dessen künstlerisches Streben längst schon vom vollen Erfolg gekrönt, durfte sich dem Publikum zeigen und in dem ihm gespendeten Beifall den Ansporn zu neuen dichterischen Thaten erblicken. Den Beschluß des äußerst animirt verlaufenen Abends machte eine weitere Neuigkeit, der Bühnenscherz „Scenenprobe" von Max Reinhard. Fehlt es auch dem Werkchen nicht an witzigen Einfällen und manch guter Beobachtung, so bedeutete seine Vorführung nach so vielem vorhergegangenen Trefflichen, doch eine Abschwächung, die wir lieber vermieden gesehen hätten. —D—

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 2. Juli. Mittheilungen des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer „Krefeld" ist am 29. Juni mit dem 1. Bataillon des 4. Regiments nach Shanghai für den Transport auf dem Postdampfer „Kiautschou" abgegangen.

* Brüssel, 2. Juli. Dem „Petit bleu" zufolge wurde Andries De Wet polizeilich aufgefordert, bei Strafe der Ausweisung seine burenfreundliche Propaganda in Belgien einzustellen. De Wet erklärte darauf der Polizeibehörde, er begebe sich nach Paris.

* London, 2. Juli. Das Oberhaus verwarf in seiner heutigen Sitzung mit 88 gegen 46 Stimmen den Gesetzentwurf, wonach es den Frauen ermöglicht werden sollte, Mitglieder der Londoner Bezirksräthe zu werden. Der Gesetzentwurf ging nicht von der Regierung aus.

* Sofia, 2. Juli. Die Sobranje bewilligte einen Kredit von 100,000 Frcs. zu Ehren der für den Großfürsten Alexander Michailowitsch zu veranstaltenden Empfangsfeierlichkeiten und vertagte sich dann.

* Tientsin, 2. Juli. Es wird von einem Gefecht bei Schanyang an der Grenze von Tschili und der Mandschurei zwischen Mohamedanern und Eingeborenen berichtet. Die ersteren sollen geschlagen und ein mohamedanischer Priester getödtet worden sein.

* Kairo, 2. Juli. Seit dem 23. Juni sind in ganz Egypten 15 Pestfälle und 6 Todesfälle in Folge der Pest vorgekommen. Die Gesammtzahl der Pestfälle seit dem 7. April beträgt 73, wovon 30 einen tödtlichen Ausgang hatten.

* Yokohama, 2. Juli. Einer Meldung aus Söul zufolge verlangte Korea plötzlich von Japan, daß es seine Postämter in Korea schließe und seine Beamten zurückberufe.

* Washington, 2. Juli. Der Staatsschatz weist für das mit dem 30. Juni endende Finanzjahr einen Ueberschuß von 75,864,998 Dollars auf.

* * *

Opfer der Leipziger Bankkatastrophe.

* Leipzig, 2. Juli. Die Leipziger Thonwaaren-Industrie-A.-G. Brandis hat infolge der Verluste bei der Leipziger Bank heute den Konkurs angemeldet. Das Aktienkapital beträgt 1,200,000 Mark. — Wie das „Leipz. Tagebl." meldet, ertränkte sich heute Nachmittag der Kassenbote der Leipziger Bank.

* * *

Automobilfahrt Paris—Berlin.

* Berlin, 2. Juli. Bei der Preisvertheilung erhielt Nr. 4 — Fournier — den Ehrenpreis des deutschen Kaisers, des Königs von Belgien, des Großherzogs von Luxemburg und der Stadt Hannover. Nr. 39 — Werner — erhielt den Ehrenpreis des Präsidenten Loubet, Nr. 1 — Giraud — den Ehrenpreis des Großherzogs von Mecklenburg und Nr. 104 — Renault — den Ehrenpreis des französischen Handelsministers.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* Berlin, 3. Juli. Das „Berliner Tageblatt" berichtet aus Trier: Bischof Korum ist schwer erkrankt.

* London, 3. Juli. Die Thatsache, daß die liberale Partei zu einer Versammlung einberufen wurde, wird in parlamentarischen Kreisen als ein Anzeichen dafür angesehen, daß Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Partei in ein kritisches Stadium getreten sind. Champbell Bannermann hielt in Southampton eine Rede, worin er sagte, er wolle die kritische Lage der Partei nicht bemänteln. Er habe sich nie irgend einer extremen Richtung angeschlossen; es war aber stets schwer und es scheint jetzt fast unmöglich, die Einigkeit der Partei aufrecht zu erhalten, wegen der fortwährenden Sonderbestrebungen einzelner Persönlichkeiten.

* Konstantinopel, 3. Juli. In Stambul ist ein Bäckergeselle unter pestverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

* * *

Die Hitze in Amerika.

* Newyork, 3. Juli. Das ganze Land östlich vom Mississippi ist ein Gluthofen. Das Thermometer zeigt durchweg 100 Grad Fahrenheit im Schatten. Die Morgue ist überfüllt. Allenthalben stürzen Menschen und Pferde nieder. Viele Fabriken schließen. Die Behörden öffnen alle Parks zum Schlafen.

* Newyork, 3. Juli. Heute war der heißeste Tag. In Manhattan und Brooklyn kamen zwischen Mitternacht und 2 Uhr Nachmittags 62 Todesfälle vor. Viele Fabriken und Läden stellten den Betrieb ein. Alle Hospitäler sind besetzt. Gegen 19 000 Personen verbrachten die letzte Nacht unter freiem Himmel. In den letzten 24 Stunden sind 25 Todesfälle in Philadelphia und 40 in Pittsburg vorgekommen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mk. 4 000 000 4½ % Obligationen der Badischen Lokaleisenbahnen-A.-G. Wir verweisen auf den im heutigen Annoncentheil unseres Blattes abgedruckten Prospekt der Badischen Lokaleisenbahnen-A.-G., Karlsruhe, wonach diese Gesellschaft zur weiteren Durchführung ihres Bauprogrammes die Aufnahme einer neuen 4½ % Obligationen-Anleihe im Betrage von Mk. 4 000 000, unkündbar bis 1906, beschlossen hat. Dieselbe wird am Montag, den 8. Juli zum Subskriptionspreis von 100½ % zur Zeichnung aufgelegt, und nimmt die Oberrheinische Bank Meldungen hierauf entgegen. Die Badische Lokaleisenbahngef. wurde am 27. Oktober 1898 errichtet und beträgt das Grundkapital derselben Mk. 8 000 000. Für das erste und zweite Geschäftsjahr 1899 und 1900 gelangte eine Dividende von je 4 % zur Vertheilung. Die Westdeutsche Eisenbahngesellschaft, Köln, hat, wie sie dies bereits bei älteren Linien gethan, auch bei den im Bau begriffenen neuen Linien eine 4½ % Verzinsung des Anlagekapitals für 5 volle Betriebsjahre garantirt. Die Bedingungen der im Jahre 1900 aufgenommenen 4½ % Anleihe von M. 4 000 000 sind die gleichen, wie die der gegenwärtigen Anleihe mit der Maßgabe, daß die Tilgung der ersteren am 1. Juli 1905 beginnen wird. Die obigen Obligationen dürfen nach Vorstehendem wohl als ein gutverzinsliches, sicheres Anlagepapier betrachtet werden.

Getreide.

Mannheim, 2. Juli. Amerika sendet heute wieder etwas billigere Notirungen; die Stimmung war matter. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 127—130, Südrussischer Weizen M. 125 bis 142, Kansas Mk. 124—125, Redwinter Mk. 124—126, La Plata M. 125—128, feinere Sorten M. 134, russischer Roggen M. 103—105, neues Mixed-Mais M. 93, La Plata-Mais M. 87, Russische Futtergerste M. 96, amerik. Hafer M. 112, russischer Hafer M. 108—110, Prima russischer Hafer M. 116—125.

Frankfurter Effekten-Societät vom 2. Juli. Oesterr. Credit 201.80, Diskonto-Kommandit 176.90, Dresdner Bank 133, Darmstädter Bank 129, Nationalbank f. D. 110, Lombarden 23, Anatol. Eisenb. 85.20, 4 proz. Italiener 97.20, 3 proz. Mexikaner 26.90, 6 proz. amort. Mexikaner 42.90, 3 proz. Portugiesen 26, Harpener 162.80, Elektr. Schuckert 130.

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

New-York, 30. Juni. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie, Rotterdam). Der Dampfer „Statendam", am 20. Juni von Rotterdam, ist heute hier angekommen.

New-York, 1. Juli. Drahtbericht der Red-Star-Line in Antwerpen. Der Dampfer „Zeeland", am 22. Juni von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 11, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Juni-Juli.

Pegelstationen vom Rhein:	28.	29.	30.	1.	2.	3.	Bemerkungen
	Datum:						
Konstanz	4,61			4,52			
Waldshut	3,64	3,42	3,43	3,40	3,60	3,62	
Hüningen	3,36	3,08	3,04		3,24		Abds. 6 Uhr
Kehl	3,57	3,53	3,53	3,47	3,54		M. 6 Uhr
Lauterburg	4,95	4,89	4,88		4,86		Abds. 6 Uhr
Maxau	5,03	4,95	4,90	4,89	4,86		2 Uhr
Germersheim	4,95		4,80	4,78	4,75		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,88	4,77	4,68	4,63	4,60	4,69	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,94	1,90	1,84	1,79	1,75		F.-P. 12 Uhr
Bingen			2,74	2,68	2,84		10 Uhr
Kaub	2,88	2,85	2,77	2,68	2,68		2 Uhr
Koblenz	2,77		2,74	2,68	2,63		10 Uhr
Köln	2,82	2,85	2,83	2,78	2,70		2 Uhr
Ruhrort	2,22		2,24	2,18	2,11		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,81	4,62	4,56	4,56	4,56	4,68	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,69	0,60	0,70	0,70	1,55		V. 7 Uhr

Mannheim, 3. Juli. Nach Peilung vom 1. Juli beträgt die kleinste Fahrwassertiefe:

Rheinstrecke	bei km-Stein.	Stand des Pegels in cm	tl. Fahrwassertiefe in cm
Straßburg-Lauterburg	127,[000]	Straßburg 297	190
Lauterburg-Maxau	184,[000] bad. 1,[900] bayer.	Maxau 491	290
Maxau-Leopoldshafen	197,[700] bad. 15,[900] bayer.	Maxau 491	280
Leopoldshafen-Speyer	206,[700] bad. 24,[400] bayer.	Maxau 491	320

Konkurse in Baden.

Weinheim. Ueber das Vermögen des Bäckermeisters Wilhelm Haag in Heddesheim. Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Heckmann in Weinheim. Forderungen sind bis zum 6. August anzumelden. Prüfungstermin 16. August.

Werkspruch.

Der Alkohol, der Lump, verzehrt Dir Kraft und Mark;
Trink Töllner's Ingwerbier, so wirst Du alt und stark!

Odol

Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.

Scharf & Hauk-Pianos
Pianofabrik.
Fabrikate I. Ranges. Mässige Preise. Lager: C 4, 4. Fabrik: Neckarvorstadt.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Dem Hilfsarbeiter beim Notariat Mannheim III, Rechtspraktikanten Hellmuth Mössinger, werden mit Wirkung vom 8. Juli l. Js. an die Befugnisse eines Notars für den Amtsgerichtsbezirk Mannheim verliehen.

Karlsruhe, den 29. Juni 1901.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts:

In Vertretung:

Hübsch. 92492

Bekanntmachung.

Die Nachweisungen über die Regiearbeiten betr.

(301) Nr. 56978 I. An die Ortspolizeibehörden des Landbezirks: 92551

Wir bringen den Ortspolizeibehörden hiermit in Erinnerung, daß spätestens bis zum 20. ds. Mts. die bei ihnen für die Monate **April, Mai u. Juni l. Js.** angekommenen Nachweisungen über die während dieser Zeit ausgeführten Bauarbeiten (Regie-Bauarbeiten, ausgenommen die Regiebauarbeiten der Gemeinden) mit der ausdrücklichen Beurkundung hierher vorzulegen sind, daß weitere Bauarbeiten der gedachten Art dortselbst nicht bekannt sind.

Mannheim, den 1. Juli 1901.

Großh. Bezirksamt:

Reff.

Bekanntmachung.

Die Ausstellung von Fischerkarten betr.

(301) No. 76623 II. Die Ortspolizeibehörden des Landbezirks werden unter Bezug auf die diesseitige Bekanntmachung vom 25. Februar 1888 No. 12723 zur Vorlage eines Verzeichnisses über die von ihnen während des abgelaufenen Halbjahres ausgestellten Fischerkarten hiermit aufgefordert. 92555

Für den Fall, daß Fischerkarten nicht ausgestellt wurden, wäre Fehlanzeige anher zu erstatten.

Mannheim, den 1. Juli 1901.

Großh. Bezirksamt:

Joeller.

Bekanntmachung.

Straßensperre betr.

(301). Nr. 75048 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß behufs Vornahme von Sielbauarbeiten in der Dragonerstraße zwischen L 4 und L 6 die Absperrung dieser Straße vom 1. Juli an bis auf Weiteres nötig fällt. 92550

Während dieses Zeitraums ist die Benützung der erwähnten Straßenstrecke **für den gesammten Fuhrwerksverkehr** verboten.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 131 P.-St.-G.-B. und § 366[10] R.-St.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, den 2. Juli 1901.

Großh. Bezirksamt:

Joeller.

Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich **Donnerstag, den 4. d. M., Nachmittags 2 Uhr** anfangend Lit. F 5, 27 gegen Baarzahlung folgende Gegenstände, als:

Küchengeschirr, zwei Küchenschränke, 2 einthür. Schränke, 1 zweithür. Schrank, 1 Canapee, Bettladen mit Rost u. Matratzen, zwei Kinderbettladen, Bettung, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 2 Handkarren, Tische, Stühle u. mit Verschiedenes. 92563

M. Hilb,

Auktionator, F 4, 11.

Inventur-Ausverkauf.

Empfehle folgende Waare in **nur guter Qualität,** älterer Dessins und einzelner Stücke wegen, zum Ausverkauf zurückgelegt: 92468

Damenstrümpfe	v. 30 Pf. an	
Kinderstrümpfe	v. 20 Pf.	"
Herren- u. Kinder-socken	v. 15 Pf.	"
Sportsstrümpfe	v. 1.50 M.	"
Handschuhe	v. 20 Pf.	"
Hemden	v. 1.50 M.	"
Hosen	v. 1.50 M.	"
Jacken	v. 70 Pf.	"
Shawls	v. 1.50 M.	"

J. W. Leichter, B 1, 5.

Ia. holländ. Torfstreu (trockene Waare), billigst abzugeben. 90558

J. G. Koenigsfeld, Transport, Spedition, Commission u. Schnell-Güter-Dampf-Schifffahrt, H 9, 10. part. (Böckstraße 7).

Reelle Gelegenheit.

Ein Wäsche- u. Ausstattungsgeschäft liefert an zahlungsfähige Personen und Privatleute **Möbel und complette Aussteuer, Wäsche** unter Garantie für Solidität der Waaren bei monatlicher oder vierteljährlicher Ratenzahlung, Preisaufschlag des wirklich reellen Preises. Offerten werden unter Zusicherung von Mustern und Zeichnungen erledigt u. sind unt. Nr. 91125 an die Exped. d. Bl. zu richten.

83303

Vergebung von Bauarbeiten.

Die nachstehend angeführten Arbeiten zum Neubau eines Dienstwohngebäudes für Schutzleute im sog. Zuchthausgarten in Mannheim, sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. 92539

	veranschlagt zu
Cementarbeiten	M. 700
Bodenbelag in Plättchen	„ 1500
Verputzerarbeiten	„ 4200
Schreinerarbeiten	„ 6800
Rollläden	„ 1000
Bodenbelag in Holz	„ 3600
Glaserarbeiten	„ 3000
Schlosserarbeiten	„ 4000
Aufkleben der Tapeten	„ 800
Blitzableitung	„ 200
Gasleitung	„ 700
Wasserleitung	„ 900
Abortanlage	„ 1800
Signalleitungen	„ 200

Pläne und Uebernahmsbedingungen liegen auf unserm Geschäftszimmer, Schloß linker Flügel, während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare erhältlich sind.

Die Angebote sind bis zum **10. Juli laufenden Jahres, Vormittags 10 Uhr,** zu welcher Zeit die Submissionsverhandlung stattfindet, geschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, rechtzeitig anher einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Mannheim, den 1. Juli 1901.

Gr. Bezirksbau-Inspektion.

Schäfer.

Ottenhöfen.

315m ü. M. Endst. d. Acherthalb.

Gasthof zur Linde,

vis-à-vis dem Bahnhof.

Pension b. bescheidenen Preisen. Elektr. Licht. Restaurr. à la carte. Veranda, Saal. Gartenwirthsch. Eig. Fuhrwerk. **Herm. Ronecker.**

Eis-Schränke

mit Porzellan, Emaille- und Zink-Ausstattung.

Eis-Maschinen

für Haushaltungen.

Eis-Hämmer

zum Zerkleinern von Eis

bei 90968

Jean Hebel & Co., Mannheim,

O 4, 15. O 4, 15.

Ausschneiden! — Aufbewahren!

100 Waggons Wiesenheu Ia Kleeheu Ia Futterstroh Streustroh abzugeben!!

Anfragen erbittet unter **M. F. 2432 an G. L. Daube & Co., Annoncen-Expedition München.** 92275

II. Baden-Badener Geldlotterie

Familien-Loose à 1 Mk., 11 „ à 10 „

Porto u. Liste 25 Pf. extra.

Ziehung sicher 19.—20. Juli.

2288 Geldgewinne zahlb. ohne Abzug im Betrage

v. Mk. 42000

1 Gew.	=	20000
1 Gew.	=	Mk. 5000
2 Gew.	= „	2000
4 Gew.	= „	2000
20 Gew.	= „	2000
20 Gew.	= „	2000
100 „	= „	2000
200 „	= „	2000
560 „	= „	2800
1400 „	= „	4200

empfiehlt **J. Stürmer, General-Debit, Strassburg i. E.**

Agenten: in Mannheim: Ad. Schmitt, M. Herzberger, Gg. Hochschwender, M. Hahn & Cie., M. Borgenicht, Gg. Engert, Aug. Kremer, Martin Krieg, Lang, Levi, J. M. Roedlin, J. Baruch, Eap. N. Mauch, Volkshl.; in Heidelbeim: J. F. Lang Sohn.

Wiederverkäufer werden gesucht.

Stadtmission

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Mittwoch, 3 Juli, Abends ½9 Uhr, Allgemeine Bibelstunde. Stadtmissionar Krämer.

Eichelsheimerstraße 7.

Freitag, 5. Juli, Abends ½9 Uhr, Allgemeine Bibelstunde. Stadtmissionar Schlächter.

Verein deutscher Oelfabriken.

Anleihe von 2,000,000 Mark vom 1. Juli 1889.

Bei der heute notariell vorgenommenen achten planmäßigen Ziehung der zur Rückzahlung gelangenden **Theilschuldverschreibungen** sind folgende Nummern gezogen worden:

39.	57.	73.	79.	87.	98.	131.	182.	208.
218.	242.	246.	260.	284.	297.	306.	354.	367.
385.	401.	421.	437.	453.	493.	592.	611.	638.
664.	692.	699.	700.	702.	729.	733.	742.	744.
745.	768.	781.	880.	900.	908.	914.	944.	970.
996.	1008.	1018.	1077.	1091.	1128.	1150.	1192.	1199.
1221.	1223.	1248.	1268.	1280.	1294.	1325.	1399.	1405.
1430.	1450.	1486.	1495.	1515.	1566.	1595.	1599.	1612.
1651.	1659.	1667.	1675.	1699.	1706.	1716.	1806.	1819.
1833.	1836.	1839.	1844.	1936.	1982.	1994.		

Die 88 Stücke werden gegen Auslieferung derselben nebst den unverfallenen Coupons bei:

der **Deutschen Vereinsbank** / Herrn **E. Ladenburg** in **Frankfurt a. M.**

der **Württemb. Vereinsbank** in **Stuttgart,**

den Herren **W. H. Ladenburg & Söhne** / und **unserer Gesellschaftskasse** in **Mannheim**

mit **M. 1050.—** per Stück vom 2. Januar 1902 an zurückbezahlt, mit welchem Tage der Zinsenanspruch erlischt.

Mannheim, den 1. Juli 1901. 92516

Die Direktion.

Zu der Konkursmasse des **Hermann Heidenreich** hier gehört ein Restkaufschilling — M. 12,000. — auf das Haus H 7, 9 hier und soll derselbe durch den Unterzeichneten aus freier Hand verkauft werden.

Gefl. schriftliche Offerten werden entgegen genommen und jede weitere Auskunft gerne ertheilt.

Der Konkursverwalter:

Friedrich Bühler,

91607 **D 2, 10.**

„Institut Büchler"

Staatlich conc. Handelsschule Rastatt.

Lehranstalten für Erwachsene.

Frankfurt a./M., Zeil 74. Mannheim, D 6, 4.

Halb- u. Vierteljahrskurse, auch Einzelfächer.

Unterrichtszeit von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr.

Buchhaltung, kaufm. Rechnen, Stenographie, (Gabelsb. od. Stolze-Schrey), **Maschinen- u. Schönschreiben, Kontorpraxis, Moderne Sprachen** ꝛc.

Das Honorar versteht sich für die garantirt vollständige Ausbildung niemals für festgesetzte Stundenzahl. Sehr günstige Resultate. Man verlange Prospekt. 75457

Eintritt jederzeit. Damen separate Räume.

Zeugniß u. Stellenvermittlung kostenfrei.

Betten, Wäsche, Ausstattungen

CARL MORJÉ

Inhaber: Ludwig Adolf Sillib

Mannheim.

Tel. 1135. gegr. 1795. Q. 1. 17-18.

Eiserne- u. Messing-Bettstellen.

Patentröste aller Systeme.

Matratzen, Federbetten.

86221

Reise-Necessaires u. Toilettenrollen

in praktischer schöner Ausstattung. 91901

Reise-Spiegel, Engl. Flacon-Etuis, Brennlampen mit festem Spiritus,

Schwämme, Lufah,

Frottiegurten und Bürsten, Badepantoffel,

alle zur **Reise praktische**

Toiletten-Gegenstände und Parfumerien

in größter Auswahl.

Emil Schröder E 3, 15.

Geschäftsverlegung.

Vom 1. Juli ab befindet sich mein Geschäft im Hause

L 14 Nr. 3.

Heinrich Klein, Ochsen-, Kalb- und Hammel-Metzgerei.

Telephon 475. 92162

Als Ferienaufenthalt und Erholungsheim

für Kinder, junge Mädchen u. Damen

wird **Pension Waldeck b. Göppingen** bestens empfohlen. Prächtige Lage. — Luft- und Milchkuren (eigene Meierei), Bäder. **Sehr bescheidene Preise.** Nähere Auskunft ertheilt gern

91177 **Dr. med. Lechler, Schwaigern i. W.**

Unsere **Einrichtungen zum Vernickeln, Vermessingen und Verkupfern** neuer und gebrauchter Gegenstände halten wir bestens empfohlen. 92449

Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen.

Annahmestelle: B 1, 3.

Mannheimer Regatta-Verein.

Unter dem Protectorate Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden.

Sonntag, den 7. Juli 1901, Nachmittags 3 Uhr

XXIII. Oberrheinische Regatta

Jubiläums-Regatta des Mannheimer Ruderverein „Amicitia"

verbunden mit

Meisterschaftsrudern für den Rhein

auf dem Mühlauhafen.

Eintritts-Preise:

Zur Tribüne und Festplatz	**Mark 3.—**
Erster Platz	**Mark 1.—**
Zweiter Platz	**Mark —.50**

Karten zur Regatta sind zu haben bei den Herren **Baumstark & Geiger,** Q 1, 5, **Heinr. Knierlem,** G 5, 8, **Moritz Herzberger,** E 3, 17, **P. Kesselheim,** D 4, 7, **J. Geist,** O 2, 1, **Georg Hochschwender,** R 1, 7, **und während der Regatta an den Kassen.**

Die Karten sind sichtbar zu tragen.

Gedeckte Tribüne u. Festplatz mit Restaurationshalle.

Restauration auf den Zuschauerplätzen.

Während der Regatta:

CONCERT

von der Kapelle des 2. Bad. Grenad.-Rgts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.

Alles Weitere besagen die Programme. 92180

Der Vorstand.

TAPETEN-HAUS VON DERBLIN

Gegründet 1842.

C 1 № 2

dem Kaufhaus gegenüber.

1901er NEUHEITEN.

Für jeden Bedarf. — Ausserordentlich billig. — Vielseitig. — Gut

LINCRUSTA Bester Ersatz für Holztäfelung.

Telefon No. 933.

85948

Zum Ansetzen u. Einmachen:

Nordhäuser Kornbranntwein

Fruchtbranntwein

altes Kirschwasser

Rum, Arac

Feinsprit

Colonialzucker

Griesraffinade

feine Gewürze etc.

empfiehlt 92387

J. H. Kern, C 2, 11.

Holl. Vollhäringe

heute eintreffend

Blaufelchen

u. s. w. 92596

Ph. Gund, D 2, 9. R 7, 27

Blaufelchen

frisch eingetroffen. 92556

W. Wellenreuther,

am Strohmarkt. Tel. 1295.

Eingetroffen:

Frische Trink-Eier

Täglich frische Süßrahm-Centrifugen-Butter

per Pfund Mk. 1.20.

Johann Schreiber

Große Betten 12 M.

Oberbett, Unterbett, zwei Kissen mit **gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Lebende

Krebse

versch. Größe, stets frisch auf.

Geräuch. Lachs

Astrachan-Caviar

Zum 92571

Einmachen und Ansetzen alle Artikel.

Herm. Hauer, O 2, 9.

Pfälzer Wein

empfiehlt über die Straße per Flasche ohne Glas zu 40, 60, 80 Pfg., 1.— und 1.20, sowie

Rothwein

von 60 Pfg. an. 90103

Karl Schumm, U 6, 23.

Puppenreparaturen

werden fortwährend von mir angefertigt und Körpertheile ersetzt

Carl Steinbrunn,

Friseur u. Puppengeschäft,

89941 **F 3, 2 u. 3,**

gegenüber der Synagoge.

Sohlenschutz „Gloria"

garantirt mindestens 4fache Haltbarkeit der Sohlen. Preis per Büchse 35, 60 und 85 Pfg. für 2, 4 und 8 Paar Sohlen.

Alleinverkauf für Mannheim und Umgegend 88590

Jos. Gehrig.

Mannheim, N 4, 9.

Arbeiter-Fortb.-Verein

O 5, 1.

Wegen der ½jährlichen Abrechnung bitten wir die Mitglieder der Hilfs- und Medizinalkasse die Beiträge per 1. Juli a. c. baldigst zu entrichten. 91772

Der Vorstand.

Arbeitsmarkt

der

Central-Anstalt

für

Arbeitsnachweis jeglicher Art.

S 1, 17. Mannheim S 1, 17.

Telephon 818.

Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2—6 Uhr.

Stelle finden.

Männliches Personal

Bäcker, Friseure, Gärtner, Glaser, Rahmenmacher, Kübler, Küfer, Maler, Anstreicher, Müller, Metzger, Geschirrsattler, Zeug- und Kupfer-Schmied, Schneider gr. u. kl. Stücke, auf Woche, Möbel-Schreiner, Sinkmacher, Polirer, Friseur, Schuhmacher, Steinhauer (Sandstein), Tapezier, Wagner, Zimmermann.

Lehrlinge.

Bürstenmacher, Conditor, Dreher, Eisendreher, Friseur, Kaufmann, Kellner, Lackirer, Modellschreiner, Schneider, Schreiner, Spengler, Tapezier, Uhrmacher.

Ohne Handwerk.

Landwirthschaftliche Arbeiter.

Weibl. Personal.

Dienstmädchen, bürgerl. kochen, Hausarbeit, Spülmädchen für Wirthschaft, Restaurations- und Herrschaftsköchin, Lehrmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Laufmädchen, Monatsfrauen, Verkleberin, Sortirerin, Fabrikarbeiterinnen, Kinderfräulein.

Stelle suchen.

Männl. Personal:

Maschinenschlosser, Maschinist.

Ohne Handwerk.

Aufseher, Ausläufer, Bureaugehilfe, Bureaudiener, Einkassierer, Fuhrknecht, Portier.

MARCHIVUM

Apollo-Theater.

(Direction: F. Heuckenhoven.)
Mittwoch, den 3. Juli 1901:

Der Obersteiger.

Große Operette in 3 Acten von M. West und L. Held. Musik von K. Zeller. 92538

Kassaöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf gültig.

Donnerstag, 4. Juli z. 2. Male: „Der Obersteiger."

Saalbau-Theater.

Heute Mittwoch:

Letztes Wolzogen-Gastspiel.

In den nächsten Tagen große 92569
Eröffnungs-Vorstellung
der
besten deutschen Operette.

Mannheimer Parkgesellschaft

Mittwoch, 3. Juli, Nachm. 4—6 Uhr

Nachmittags-Concert.

Eintrittspreis 20 Pfg. 92500

Schützen-Gesellschaft

Mannheim.
Eingetr. Verein.

Wir theilen unseren Mitgliedern mit, daß die Liste zum Einzeichnen für die Festkarten ꝛc. zum **Verbands-Schießen in Heidelberg** bei Herrn **Carl Dotter, K 1, 15,** aufgelegt ist und bemerken, daß nach dem 9. Juli cr. keine Anmeldungen mehr angenommen werden können.
92556 **Der Vorstand.**

Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verband Sitz Hamburg

(jur. P.)

Ortsgruppe Mannheim.
Versammlung

jeden Mittwoch Abend 9 Uhr im „Wilden Mann", N 2, 10/11.
Geschäftsstelle Q 3, 18, parterre.
Kostenfreie Stellenvermittlung für Prinzipale und Gehilfen. Rechtsschutz, Auskunftei, Versicherung gegen Stellenlosigkeit. Deutschnationale Kranken- und Begräbnißkasse. Verbandszeitung „Deutsche Handelswacht". 76938
1901: 43000 Mitglieder.

Medizinalkasse d. kath. Vereine

Sonntag, den 7. Juli, Nachmittags 5 Uhr
im 2. Stock des kath. Gesellenhauses, K 1, 17

General-Versammlung

mit folgender Tagesordnung: 92440

1. Entgegennahme der jährlichen Abrechnung.
2. Wahl dreier Vorstandsmitglieder.
3. Wahl dreier Revisoren.
4. Beschlußfassung über gestellte Anträge (welche vier Tage vorher schriftlich einzureichen sind).
5. Aenderung der Statuten.

Als Ausweis dient das Mitgliedsbuch.
Zu recht zahlreichem Besuch, auch seitens der Frauen, ladet ein **Der Vorstand.**

Nach siebenjähriger Assistententhätigkeit an den anatomischen und chirurgischen Universitätsanstalten in Königsberg, dem Landkrankenhause in Fulda, der Frauenklinik in Bonn und zuletzt am hiesigen Wöchnerinnen-Asyl habe ich mich hier als **Arzt** niedergelassen und wohne

Lameystrasse 3, 1 Tr.

Dr. von Hollander.

Mannheim, den 29. Juni 1901. 92102

Dr. med. J. Strauss,

bisher Assistenzarzt des Kinderkrankenhauses in Stettin und der Kgl. Universitätskinderpoliklinik in München hat sich hier als

Specialarzt für Kinderkrankheiten

niedergelassen. 92564
Wohnung: O 3, 4a.

Schreib-maschinen

Stenographie und Buchführungs-Unterr. Aufnahme neuer Schülerinnen täglich, weil Einzelunterricht. Feinste Referenzen u. nachweisbar beste Unterrichtserfolge. 90174
Friedrich Burckhardt, gepr. Lehrer der Stenogr., **L 12. 11.**

83939

Unterricht

Berlitz-Schule,

D 2, 15. 3 Treppen.
Sprachschule für Erwachsene, Herren u. Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz.
2 gold. Medaillen Par. Welt-Ausstellung.
Französisch, Englisch, Italien., Russ., Span., Deutsch etc.
Conversation, Litteratur, Correspondenz. Ueber 160 Zweigschulen. Für jede Sprache nur Lehrer der betreffenden Nation.
— **Probelektionen gratis.** —
Eintritt jederzeit. Einzel- und Klassenunterr. am Tage u. Abds.
Prospekte gratis u. franko.

Klavier-Unterricht für Anfänger wird gründlich ertheilt.
Näh. **Q 5, 22,** part.

Franz., Ital. u. Spanisch Augartenstr. 54, 3. St. rechts.

Deux jeunes allemands desirent échanger conversation avec un jeune français ou française. Ecrive sous 92573 F au bureau du journal. 92573

Vermischtes

Jg. Mann, Auf. 20er J., tücht. Handw., aus achtb. Fam., mit ziemlich hoh. Vermög., sucht die Bekanntsch. ein. Fräul. mit Vermögen zwecks später. **Heirath.** Offerten unter 571 F. an die Expedition dieses Blattes.

Hausmeister,
tüchtiger, energischer Mann, für ein Haus mit 14 Haushaltungen gesucht. Offert. m. Gehaltsanspr. u. K. Nr. 92565 a. d. Exp. d. Bl.

½ **Theaterplatz,** Abonnem. B, 2. Rangl. ges. Eismarktstr., L 13, 11, 4. St.

Auf ein gutes Objekt auf 1. Hypotheke von einem pünktlichen Zinszahler in einem Fabrikort ca.
45 bis 50000 M.
zur Abtragung einer kleineren Hypotheke gesucht. 92281
Zu erfragen im Verlag.

Geld sofort auf Hypothek, Wechsel, Schuldschein Policen, Erbschaft ꝛc. — nicht unt. Mk. 100 — zu günstigsten Bedingungen. Rückporto. **C. Marlier, Nürnberg, Radbrunnenstr. 83.** 91174

Wer leiht einem jungen Mann in fester Stellung, Sohn von vermögenden Eltern **Mk. 200** gegen monatl. Abzahlung von M. 25 nebst 6% Zinsen. Gefl. Off. unt. D. V. 92382 an die Exp. d. Bl.

Von einem **Geschäftsmanne M. 500 auf ½ Jahr** bei hohen Zinsen gesucht, event. auf Accept. Sicherheit geboten. Offerten unt. Nr. 92172 an die Erped. d. Bl.

M. 50.— gegen gute Sicherheit u. hohe Zinsen auf 2 Mon. v. jung. Kaufm. zu leihen gesucht. Off. unt. Z. 100 Mannheim hauptpostl. erbeten. 92257

50,000 Mk.
auf 1. Hypothek aus privater Hand auf Objekt in guter Lage zu vergeben. Offerten unter Chiffre U. 92346 an die Exped. d. Bl.

Piano-Ausverk. w. Gesch.-Aufgabe in Pfalz, Oggersheimerstr. 15.

Entlaufen

Grauer Schnauzer mit halbmondförmigem Brandmal auf dem Rücken, ist entlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben 92514 **N 5, 7.** 2. Stock.

Ankauf

Ladeneinrichtung mit Firmenschild sof. zu kauf. ges. Off. unt. Nr. 91995 an die Exped. d. Bl.

Gesucht ein gebrauchter
Cassenschrank.
Offerten mit Preisangabe unt. No. 92493 an die Exp. ds. Bl.

Verkauf

Ein klein, gutgeh. **Delikatessengeschäft** nebst Einrichtung u. Wohnung ist krankheitshalber billig **abzugeben.** 92461
Näh. **Meerfeldstr. 24,** part.

Vierstöckig **neues Haus,** je drei Zimmer u. Küche, Parterre Laden, Zimmer u. Küche innerhalb der Stadt, für M. 36,000.— mit M. 4000.— Anzahl. zu verk. Off. u. No. 92570 a. d. Exped.

Herrschaftshaus in Karlsruhe i. B.
mit großem, schönen Garten, (1676 qm) ist wegen Erbtheilung zu verkaufen oder zu vermiethen. **Beste Lage.** Eine Front nach dem neuen erbgroßherzoglichen Palais; die andere nach einer Verkehrsstraße für den künftigen Bahnhof. Als **vornehmer** Privatbesitz, wie zu einem geschäftlichen Unternehmen großen Styls (Hotel, kaufmännischen Etablissement) geeignet. Auskunft bei Großh. Notar **Bender, Karlsruhe,** Steinstraße 23. 91241

1 Taschen-Divan, 3-Sitz, preiswerth **zu verk.** **Pflügersgrundstr. 17,** 1. St.

Erfindung

betr. einer **Buttermaschine** für den Haushalt, billigster u. einfachster Construktion, ist an eine solide Firma oder Herrn, der sich selbstständig machen will, zu verkaufen. Das Objekt bietet, weil Massenartikel, **hochlohnenden Verdienst.** 92544
Offerten unter A. G. 13 an die Zeitschrift **„Haus und Hof" Karlsruhe.**

Bauplätze

am Bahnhof in Friedrichsfeld, sehr geeignet für ein jedes Geschäft, Gärtnerei ꝛc., verkauft 86798
Adam Metz II.
in Neckarhausen.

Doppelt-Stehpult
mit Schubladen und Gefachen (neu Mk. 100) wenig gebraucht, ist zum billigen Preis von Mk. 70 abzugeben. Tattersallstraße 29, 3 Treppen. 92195

Schöner Petroleumherd, f. neu, 6 Flammen, tadellos brennend, ganz emaill., z. Hälfte d. Preises z. verk. **J. Werres,** Tattersallstr. 37.

Eine gut erhaltene **Kinderbettlade** zu verk. 92169
G 2, 14.

Gut erhaltenes **Damenrad** für Mk. 75.— zu verk. 91996
Friseur Kesel, M 2, 7.

Fahrrad gut erhalten, umzugshalber billig zu verkaufen. 92445
Böckstr. 16 (II 10, 25), 2. St. r.

Fahrstuhl mit Antzug zu verkaufen. 92522
T 1, 14.

Zu verk. ein compl. Bett, ein 2thüriger Kleiderschrank. 92387
Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Zwei Waschzuber zu verk. 92383 **U 5, 29,** part.

2 große **Eisschränke,** Wurstkessel, Marmor-Waage, Hacklötze u. sonst. Metzgereiutensilien veränderungsh. sofort zu verk.
Näh. Metzgerei **Klein,** L 14, 6.

Automaten,

großer Posten, zur Einrichtung einer **Automaten-Ausstellung** geeignet, **en bloc zu verkaufen.** Anfragen sub **F. S. E. 285** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** erbeten. 92428

Ia. Bernhardiner
6/4, 6 Wochen alt, zu verkaufen. Näh. U 3, 16, Wirthschaft.

Stellen finden

Stellesuchende jed. Berufes benützen mit Erfolg unsere **Allgemeine Vakanzen-Liste.** 89295
W. Hirsch Verlag, F 6, 1.

Reisender
der Colonial- oder Materialwaarenbranche gesucht.
Gefl. Offerten unt. Nr. 92400 an die Exp. d. Bl.

Expedienten oder sonst verwandter Posten für dauernd gesucht. Offerten unter Nr. 90560 an die Exped. ds. Bl. 90566

Ein fleißiger, ehrlicher
junger Mann
für leichte Bureauarbeiten u. Bureaubedienung gesucht.
O 7, 7, Hinterh. 2. St.

Zimmergeschäft an hiesigem Platze sucht 91509
jungen Mann
für Bureau. Offerten mit Gehaltsanspr. unter No 91509 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Tüchtiger 92280
Modellschreiner
kann sofort eintreten.
Heidelberger Gasmotorenfabrik Jos. Loroch & Cie.,
Rohrb. Str. 108.

Tüchtiger Bauführer
für mehrere Bauten sof. gesucht.
Gg. Pfenning, Baugesch.

Pflästerer

für größere Arbeiten in Accord oder Taglohn sofort gesucht. 92287
Gebrüder Kratz,
Ludwigshafen a. Rh.

Bei der Personen-Ueberfahrt Mannheim-Ludwigshafen kann ein **tüchtiger** 92249
Maschinist
eintreten. Näheres bei
Stephan Arnheiter
Ludwigshafen, Wredestraße 9.

Ein tüchtiger, selbstständiger
Kesselschmied
gesucht. 92265
Näheres im Verlag.

Gesucht:
Tüchtiger Kistenmacher.
Otto Jansohn & Co.,
Kistenfabrik. 92395

Verwalter
für Königl. Domänenpachtung,
Einkassirer
für Weltfirma. 92582
Magaziniere
für versch. Branchen,
!! Filialleiterin !!
Verkäuferinnen für Confektion, Damenputz, Manufaktur, Küchengeräthsch.
sucht **Intern. Kaufm. Stellen-Bureau, F 1, 3.**

Der „Verband" kaufm.
Stellen- u. Theilh.-Bur.
Dir. F. Groll, S 1, 2
empfiehlt allen stellensuchenden **Kaufleuten** seine streng reelle **Vermittlung**
direkte Bewerbung. 92580
Hunderte
Ia. Stellen stets im Auftrag.

2—3 redegewandte, intelligente junge Leute
behufs Abschluß leicht zu gewinnender **Verträge** (keine Versicherung) bei festem Gehalt für Baden **gesucht.** Offerten an die Exped. d. Bl. 92519

Bandagist gesucht.
Tüchtiger selbstständiger Arbeiter **findet** dauernde gut bezahlte **Stellung.** 92557
Gefl. Offert. unt. **P. 2117** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe.**

Tüchtige Vorarbeiter und Polirer
für Cementarbeiten sucht
Specialgeschäft
für 92402
Beton- u. Monierbau
Franz Schlüter, Dortmund.

Ich suche per 15. Juli eventuell später **prima** 92453
Taillen- u. Rock-Arbeiterinnen.
Dauernde Beschäftigung zugesichert.
L. Mayer, Hoflieferant, Heidelberg, Hauptstraße 160.

Modes
Tüchtige erste u. zweite Arbeiterinnen gesucht.
92500 **Gust. Frühauf,** E 2, 18.

Comptoiristin
f. Stenogr. u. Schreibmasch. ges.
92581 **F 1, 3, I.**

25 Verkäuferinnen
aller Branch. bis 130 M. Geh. sow.
Comptoiristinnen 92579
ges. **Kaufm. Stellenbur.** S 1, 2.

Verkäuferin
für die **Haushaltungs-Abtheilung** per sofort oder 1. Sept. gesucht.
Nur Damen die längere Zeit in der Branche waren, werden berücksichtigt. 92517
Offert. mit Photogr., Zeugnisse und Gehaltsansprüchen erbeten an
Waarenhaus
Herm. Tietz
Heidelberg.

Verkäuferin
für **Kurz-, Weiß- und Wollwaaren** per sofort oder 1. Sept. bei hohem Salair gesucht.
Offert. mit Photogr., Zeugnisse und Gehaltsansprüchen erbeten an
Waarenhaus
Herm. Tietz
Heidelberg.

Köchin.
In eine große Speiseanstalt wird alsbald für dauernde, gut bezahlte Stellung eine gewandte Persönlichkeit gesucht, welche schon in größeren Betrieben thätig war und das ihr unterstellte Personal richtig zu unterweisen versteht. Alleinstehende bevorzugt. Gute Empfehlung unbedingt erforderlich. Schriftliche Anmeldungen unter Nr. 92499 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein jüngeres, braves
Mädchen
bei guter Behandlung baldigst gesucht **L 8, 3.** 92479

Ein **Mädchen** sofort gesucht.
92480 **S 1, 10,** part.

Ein ordentliches
Mädchen
für kleine Familie nach Freiburg gesucht. 91994
Näheres in der Expedition.

Monatsmädchen auf einige Stunden Vormittags ges.
92336 **Luisenring 53,** part.

Ein Mädchen für Alles mit gut. Zeugn. zu einz. Dame ges. Moltkestr. 5, 1 Tr. 92348

Tüchtiges **Mädchen** für alle häusl. Arbeiten sofort gesucht.
92452 **L 13, 12,** 4. St.

Braves, fleißiges **Mädchen** findet dauernde Stelle.
92585 **E 1, 5,** 3. Stock.

Eint., brav **Mädchen** sof. in Dienst ges. Näh. L 11, 26, III. 91194

Mädchen zu Kindern geg. hohen Lohn auf's Ziel ges.
92075 **D 3, 4, Laden.**

Gesucht wird ein **Mädchen** oder ältere Person, welches bürgerlich kochen kann in ein Gasthaus. Zu erfrag. in der Exped.

Mädchen, welches bürgerl. kochen kann, gegen hohen Lohn in kl. Haushalt sof. gesucht.
92067 P 2, 14, II., Planken.

Ordentl. Dienstmädchen
sofort gesucht. 92507
T 6, 34, 1 Tr.

Ein anständiges 92392
Mädchen
tagsüber zur Aushilfe gesucht.
R 7, 30, part.

Ein fleißiges **Mädchen** findet gute Stelle, kochen nicht erforderl.
92483 **J 6, 17.** part.

Mädchen, das Koch. u. Hausarb. verr., ges. E 2, 15. 92444

Ein braves tücht. Mädchen
für alle Hausarbeit per 1. August **gesucht.** 92496
F 3, 13.

Ein ordentl. **Mädchen**
für häusl. Arbeiten per sofort gesucht. 92397
Näh. U 1, 18, im Laden.

Reinliche Monatsfrau oder **Mädchen sofort gesucht.**
Näh. **T 1, 10,** 2 Tr.

Ein ordentl. fleißiges **Dienstmädchen** per sofort gesucht.
92576 Q 7, 13, 2 Tr.

Alleinstehende **Frau** oder älteres Mädchen mit guten Zeugnissen zu Kindern gesucht, ferner ein **Mädchen** für häusliche Arbeiten. 92546
Näheres U 5, 26.

Wirthschaften.

Hotelwirth gesucht
in einem Luftkurort am **Bodensee,** wo weder **Fremdenpension** noch **Hotel** ist. Passendes Haus mit großem Garten ist vorhanden. An Baarkapital ist erforderlich ca. 5000 M. Off. unter **F. H. 4058** an **Rudolf Mosse, Heidelberg.** 91876

Gasthof-Verkauf.
Umstände halber **verkaufe** meinen altrenommirten Gasthof „Zur Kanne". 92442
Georg Schwab Wwe., Hockenheim.

Lehrlingsgesuche

Ein intelligenter junger **Mann** findet Gelegenheit, die
Photographie
gründlich zu erlernen. 92268
G. Tillmann-Matter,
P 7, 19.

Lehrling
mit guter Schulbildung von einem hiesig. **Engros-Geschäft** per Aug. od. Septemb. gesucht.
Briefl. Offerten unt. Nr. 92105 an die Exped. ds. Bl.

Lehrstelle
per August od. Sept. in unserem Bureau zu besetzen. 92448
Max Barr Söhne, Q 7. 13.

Lehrling 19184
gesucht per Mitte August oder früher mit Berechtigung zum **Einjährig-Freiwilligen.**
Sußmann & Bodenheimer.

Lehrling
gesucht
von einer hiesigen 91900
Kaffee-Großhandlung
zur gründl. Ausbildung.
Offerten unt. Nr. 551 F. an die Exped. dieses Blattes.

In hiesigem Getreidegeschäft wird per August oder September
ein Lehrling
gesucht. Näh. bei der Exp. 92526

Lehrmädchen

Per sofort gesucht braves
Lehrmädchen
aus guter Familie. 92055
Hutgeschäft Rehfus,
Schwetzingerstraße 66.

Für ein Colonialwaarengeschäft wird ein jüngeres **Mädchen** aus guter Familie in die Lehre gesucht.
Offerten unter Nr. 92547 an die Exped. ds. Blattes.

Für junges **Mädchen** mit gut. Handschr. u. gut. Zeugn. **Lehrstelle** offen. Eintritt sofort.
Max Wallach, D 3, 6,
Leinen- u. Ausstattungsgeschäft.

Stellen suchen

Bautechniker,
26 J. a., 5 J. Prax., la. Zeugn., 3 J. stud. arch. an d. Techn. Hochsch. Darmstadt, **sucht** u. Ende Juli ab **Ferienstellung** (ca. 3 Monate) auf Bureau o. Baust. Off. erb. u. **P. N. 89 Technische Hochschule. Darmstadt.**

50 Mk. und meh
Demjenigen, welcher einen intelligenten, verheiratheten **Herrn, Reisender d. Wäsche branche, ähnliche Lebensstell ung verschafft.**
Off. unter Nr. 91450 a. die Exped. dieses Blattes.

Junger Mann
militärfrei, der in einem Droger Engros-Geschäft gelernt u. zule in einem Baugeschäft thätig w sucht pass. Stellung als **Comm** ꝛc. zum sof. Eintritt. Offert beliebe man unt. J. W. K. N 92494 a. d. Exp. d. Bl. einzuser

Eine **bessere, tüchtige**
Verkäuferin
welche in der Putz-, Mode- u Manufakturwaarenbranche je bewandert ist, sucht auf 1. S event. 1. Okt. Stellung. Off. u Nr. 92460 an die Exped. d.

Eine **Frau** wünscht z **Ausbessern von Kleidern Wäsche ꝛc.** noch einige **Kunde** in bess. Häusern **anzunehm** 92478 **Augartenstr. 42,**

Gewandte Büglerin
wünscht in hies. Bügelgesch womöglich bei freier Station zutreten. Gefl. Angebote u No. 92500 an die Exped. d.

Ein **Mädchen,** welches kochen kann, sucht sof. in Privat. **Fr. Schäfer,** Lenstr. 48, Lindenhof.

Eine tücht. Frau sucht Be im **Waschen u. Put** 14, Querstr. 67a, 4. St.

Eine **junge Frau** empfie im **Waschen** und **Pu** nimmt auch Aushilfsstelle **Mittelstr. 140,** 2 St.

Tücht. **Mädchen,** die k können, die Hausarbei richten u. gute Zeugnisse suchen Stellen.
Bureau Bürkel, Q 4

Miethgesuche

Rechtsanwalt sucht auf Septemb. schon früher eine in der der Planken oder des richts gelegene Wohnung ungefähr 7 Zim. oder Räumlichkeiten ohne W Offerten mit Preisangabe unter Nr. 92545 an die d. Bl. zu richten.

Colonialwaaren-Gesch
gut gehendes zu über gesucht.
Offerten sub M. R. Nr. an die Exped. d. Bl.

Ein **Colonialwaaren-** mit Einrichtung zu oder 1 gebrauchte **Colon waarenladen-Einrichtun** kaufen gesucht. Offerten Nr. 92257 an die Exped.

Wohnung, 2 Zimmer, und Zubehör, der Neckarbrücke, per 15. miethen gesucht. Gefl. unter Nr. 92098 an die d. Bl. erbeten.

Wohnung 5—6 Zim. od. 1. Stock, Nähe vom Hauptbahnhof Kaiserring à 1000—1400 gesucht. Näh. im Verl.

Wohnung von 2—3 Zimm der Oberstadt od den Quadraten O, P, **miethen gesucht.**
Offert. mit Angabe des unter **A. 62133 b** an **Ha stein & Vogler, A. G., M heim.**

Besseres Fräulein möbl. Zimmer mit sep Eingang. Offerten sub an die Expedition.

Ein **Herr** sucht gute Bezahlung vegetar **Mittags- u. Abendt** Zu erfr. bei der Exp.

Größerer
Parterre-Lagerraum
in der Nähe von U 3 per auf einige Monate zu gesucht. Offerten unter Nr an die Expedition ds. Bl.

Ruhiger, solider Herr seiner Familie usw.
möbl. Zimmer
in guter Lage.
Zuschr. erb. unter „Da Nr. 92481 an die Exp. d

Magazin

G 7, 45 Sackgasse, **Werkstätt Magazin** zu verm.

D 3, 3
sind die Parterre-Räum Hinterhaus zusammen od. zu Geschäftszwecken per zu vermiethen.
Näh. bei **Grabowski,**

G 7, 29 2 gr. helle Zimmer verm. Näh. 3. St.

Rheinstraße 8, 2 gro Bureau mit sep. Eingang sof. z

Zu vermiethen per 1.
großer heller R
ca. 60 □m vorzügl. geeig **Zeichen- od. sonst. Bu Werkstätte** ꝛc. nebst kl. ung. **O 4, 17,** Buchh

Läden

L 4, 15 Lad mit z. verm

L 12, 11 Laden mit zwei Zimmer und Küche zu verm. Näh. daselbst parterre. 92232

M 5, 12 Laden für jedes Geschäft geeignet, in dem seither ein Spezerei-Geschäft betrieben wurde, mit Wohnung zu vermiethen. 92452 Zu erfragen M 5, 2.

?4, 15 Kunststraße, geräumiger Laden mit Bureau und anstoßendem Magazin pro 1. Oktober zu verm. u. sch. 4 Zim.-Wohnung. Näheres 4. Stock. 92361

?1, 26 schöner Eckladen m. Wohng. für jedes Geschäft sich eignend, per 1. Okt. zu verm. Auskunft 2. St. 92276

Rheinhäuserstr. 87 Laden mit 3 Zimmer und Küche per 1. Sept. zu v. 92513 Näheres Vorderbau, 2. Stock.

Schwetzingerstraße 115, Laden m. Wohnung z. v.

Schanzenstraße 3 (J 8) Laden mit Wohnung evtl. als Bureau zu vermiethen. Näheres Beilstraße 12 (H 8) parterre.

Grosser Eckladen in bester Lage der Hauptstraße in Heidelberg auf sofort zu später zu vermiethen. 88233 O. Schepp, Heidelberg, Steingasse 9.

Für jährliche Miethe von **Mark 1300** ist ein großer Laden mit 4 Zim., Badezim., Küche, Speisekam. in ?6, 18 zu verm. 91965

Bureau

?3. 20 2 Parterre, als Bureau od. Laden per 1. Okt. od. früher z. v. 86339

P 7, 15 Heidelbergerstr., Bureaux, 6 Zimmer zu vermiethen. 92502

Per 1. Oktober 1901 ist in unserem mit Centralheizung und Lift versehenen Neubau der dritte und vierte Stock einschließlich Heizung und Liftbenutzung **zu vermiethen.** Es werden auch einzelne Abtheilungen zu Bureauzwecken abgegeben. 88528 **Süddeutsche Bank.**

Zu vermiethen

A 3, 6, Schillerplatz, große Eckwohnung zum 1. Oktober oder früher zu vermiethen. Näheres 3 Trep. 92205

?1, 9 3. Stock, 7 Zim. und Zubehör per 1. Oktober oder früher zu vermiethen. 85397

?5, 3 2. St., 2 Zimmer u. Küche bis 15. Juli zu verm. Näh. 1. Stock. 91250

?5, 6 2. Stock, 1 schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Mans.-Kammern nebst Zubehör per 1. Oktober zu verm. 91219

?6, 6 3. St., helle geräum. Wohnung 7 Zim. u. Zub. neu hergerichtet zu verm. Näheres 4. Stock. 92081

?6. 17 3. St., 6 Zimmer und Zubehör per 1. Oktober event. früher zu vm. Zu erfragen ebendaselbst. 93171

?7, 4 4. St., Wohnung, 3 Zimmer, mit Küche und Zubehör, an 1 od. 2 Damen zu vermiethen. 84888 Näheres 1. Stock, Vormittags 10—12 Uhr.

?7, 12 3. Stock, 5 Zim., Küche, Badezimmer per Okt., auch später zu verm. 92538

?4, 17 3. St., eine Wohnung nach d. Hofe gehend, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör an ruhige Familie zu vermiethen. 92221 Näheres 2. Stock.

?7, 21 3. St., 2 Zim. und Küche sof. z. v.

?4, 11 schöne Balkon-Wohnung, 6 Zim., Zimmer, Küche, Mansarde später per 1. Oktober zu vermiethen. Näh. part. 92587

?4, 18 2. St., 5 Zimmer, Küche u. Mädchenzim., neu hergerichtet sofort od. 1. Okt. zu verm.

?3, 11 2 Tr. hoch, 1 Zim. sof. zu vm. 92292

?5, 12 2. St., 3 Zimmer, Garderobe, Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näh. im Laden. 92542

?. 5 2 Tr., schöne Mans.-Wohnung, 3 Zim. u. Zubehör per 1. August ev. früher zu verm. 91846

?5, 16 Hth., Zim. für 10 Mark sof. z. v.

E 8, 5 (Academiestraße 3), elegante Wohnung mit Balkon u. großer Veranda — 8 große Zimmer, wovon 5 nach der Straße — mit Speisekammer, Badezimmer 2c. per Juli-Aug. zu vermiethen. 91954 Näh. im Comptoir, part.

F 4, 6 2. Stock, 3 Zimmer und Küche an kleine Familie zu vermiethen. 92293

G 2, 5 (Marktplatz), ist der vierte Stock, bestehend in 6 Zimmern, Küche, Badezimmer und sonstigem Zubehör per sofort od. auch später zu v. Näh. im Laden. 92476

G 2, 19|20 2. St., 3 schöne große Zimmer und Küche, neu hergerichtet, per sof. od. spät. zu verm.

G 3, 4 3. St., 5 Zim., Küche u. Keller per 1. Okt. d. J. event. früher zu verm. Näheres 2. Stock. 92475

G 5, 3 zwei Zimmer und Küche an ordentliche Leute zu verm. 91614

G 7, 11 freundl. Mansarden-Wohnung, 3 Zim., Gard. u. Küche an ruhige Leute per sof. zu v. Näh. 2. St.

G 7, 39 3 Zim. und Küche zu verm. 91615

H 4, 1 möbl. Wohn. zu vm. Näh. 3. St. 91700

H 7, 13, 1 Zim. u. Küche sof. zu v. Näh. 2. St. 91766

H 7, 22 2. St., Wohn. mit 5 Zim. u. Zubehör per 1. Oktober zu verm. 92399 Näheres H 7, 25.

H 7, 35 2. Stock, Balkon-Wohnung, 8 Zimmer, Badezimmer, Küche und Zubehör ganz oder getheilt per sofort oder später zu vermiethen. Näheres im Laden das. 92879

J 2, 3 Zimmer mit Küche zu vermiethen. 92224

J 2, 3. Part.-Zim. zu v.

J 8, 6. Holzstr. 7, 2 Zim. u. Küche bis 1. Aug. zu verm. Näh. Jungbuschstr. 26, 2. St.

K 1, 12 2. St., 7 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. Okt. d. J. zu verm. Näheres O 7, 15. 92351

K 4, 8 3. St., 4 Zim., Küche nebst Zubehör bis 1. August z. v. Näh. 2. St.

K 4, 10 2 St., große Eckwohnung, 6 Zim. zu verm. Näh. 3. St. 92466

K 4, 13, Ringstraße, schöner 2. St., 6 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort oder Juli zu vermiethen. 89876

K 4, 23 part., Wohnung zu verm. 92012

L 4, 8 2. St., 8 große Zim., Dachk., Küchen, Keller per 1. Okt. an ruh. Fam. z. v. Zu erfr. Rupprechtstr. 7, part.

L 4, 9 3. Stock, Balkonwohnung mit fünf Zim. u. Zubeh. zu verm. 92261 Näh. Schwetzingerstr. 5, 2. St.

L 11, 2 vier schöne große Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näheres 4. Stock. 92288

L 11, 24 4. St., Wohnung v. 5 Zimmern m. Zubeh. p. 1. Okt. zu vm. 92587

L 11, 25, Schloßgartenstr. vis-à-vis Schloßgarten, 4. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad 2c. per 1. October zu verm. Näheres L 11, 25, 3. Stock. 92277

M 2, 3 2 Mansarden a. ruh. Leute zu v. 91751

M 5, 3 4. St., eleg. Wohn., 5 große Zim., Küche, 1 Mansarde und Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 92343

M 7, 2, in schönster freier Lage (Lauer'sche Gärten) 4. St., 7 Zim., Garder., Badezim., Magdzim. etc. p. 1. Okt. a. c. z. v. Näh. I. Stock. 92521

N 3, 4 3. St., 1 unmöbl. gr. hell. Zim. zu v. 92109

N 3, 4 Nähe der Hauptpost 3 gr. helle Zimmer sofort od. spät. zu verm. 91608

N 3, 9, 3. Stock, 4 Zimmer Küche u. Zubehör per 1. Juli zu verm. 92066 Einzusehen von 11—12 Uhr Vorm. und 3—4 Uhr Nachm.

N 4, 9 3. Stock, bestehend aus 9 Zimmern u. Alk. nebst Zubehör, per 1. Oktbr. zu vermiethen. 92584

O 7, 5 Heidelbergerstraße, eleg. Part.-Wohnung, 7 Zim., Küche, Bad 2c. sofort oder später zu vm. Näh. 1. St. 91880

O 7, 14 Heidelbergerstr., 2. St., 7 Zimmer nebst Zubehör per 1. Juli zu v. Näh. O 7, 15, 3. St. 81849

O 7, 18 4. St., Kaiserring, 5 Zimmer, Küche, Zubehör, prachtvolle Aussicht, per 15. Sept. od. 1. Okt. z. vm. Näheres part. 91960

O 7, 19 2. St., 5 Zimmer, Küche nebst Zub. per 1. Juli bd. Js. zu verm. Näh. O 7, 15. 83884

O 7, 20 2. u. 3. Stock, je 7 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 71944 Näheres O 7, 15.

P 2, 6 2. St., l., fein möbl. Zim. sof. zu verm. 92228

P 4, 13 2 Zim. und Küche zu verm. 92456

P 6, 5 Parterrewohnung, 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 92553

P 6, 20 schöne geräumige Eck-(Balkon)-Wohnung, 3 Stieg, 6—7 Zim. u. Zubeh. für sofort oder später zu verm. 88032 Näheres ebenda 1 Stiege.

Entresol Q 1, 2, breite Str. auch für Büreau geeignet, sofort oder später billig zu verm. Näheres Q 1, 16. 91453 Kühne & Aulbach.

Q 1, 3, Breitestraße, Wohnung, 2. St., mit 6—9 Zim., Badezim., ev. auch zu Wohnung mit Büreau geeignet, baldigst zu vermiethen. 92160

Q 1, 4 schöne Mans.-Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubehör per sof. od. per Aug. z. v. Näh. bei Julius Branz, part.

Q 5, 14|15 Zim. u. Küche zu vermiethen. Näheres Laden. 91734

Q 7, 5 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 92097

Q 7, 17a Eckhaus elegante Wohnung, vis à vis der städt. Anlagen, 7 Zim., Garderobe, Küche und Badezimmer per 1. August oder später zu vermiethen. Jach. Oppenheimer Wwe.

R 3, 2b Wohnung von 5 Zimmer, Badekabinet, Küche und Zubehör bis 1. Oktober zu vermiethen. Näheres parterre. 92598

R 6, 3 2. St., 4 Zim. u. Zub. b. 1. Sept. z. v.

S 1, 17 4. St. abgeschlossene Wohnung, 4 Zim. Küche 2c., ev. 3. St. 3 Zimmer Küche 2c. an ruhige, kl. Familie p. 1. Aug. preisw. zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 91951

T 1, 2 Breitestraße, (Neubau) elegante Wohnungen, 8 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör ev. getheilt zu vermiethen. 86692

T 1, 3a Breitestraße, 3 Tr., schöne, vollständ. neu hergericht. Balk.-Wohnung, 4 Zim. nebst Bade- u. Mädchenzim. per sofort od. später preisw. zu verm. Näheres 2 Treppen. 91697

U 6, 6 2. St., schöne Wohn. 5 Zimmer und Zubehör per 1. Juli zu vermiethen Näh. U 6, 12 part. 89741

U 6, 22 4 Zim., Küche, Magdkammer u. Zubehör pr. 1. Sept. ev. auch früher zu vermiethen. Näh. 2. St. 89958

Augartenstraße 73, schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche mit Balkon auf 1. Juli oder später zu vermiethen. 91871

Bismarckplatz 7, 4 Zim., Küche u. Mansarde bis 1. Okt. zu verm. Näh. part. 92260

Beethovenstr. 3, 1 Tr. hoch, eleg. 4 Zimmerwohnung, Badezimmer nebst allem Zubehör bis 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen beim Hausmeister, Souterrain od. Q 4, 21. 92217

Beethovenstr. 7 1 Z. u. K. z. vm. Näh. 3. St.

Beethovenstr. 12, Neubau, auf 1. Okt. Wohnungen, 4 u. 3 Zimmer (auch vereinigt). Näh. Seckenheimerstr. 10, 4. St.

Beilstr. 20 (H 8, 20), 2. St., schöne Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. Näheres parterre. 92112

Bahnhofsplatz 7 Mansarden-Wohnung, abgeschl., 4 Trep. hoch, 3 Zimmer, Küche nebst abgeschl. Keller u. Speicher per 1. Juli zu verm. Preis Mark 400.— 92185 Näh. Red-Star-Line, Büreau, Bahnhofsplatz 11, part.

Dammstr. 36 4 Zim., Balkon, Küche u. Mans. b. 1. Okt. zu vm. Näh. part. r. Daselbst noch 2 Zimmer und Küche zu verm. 92509

Elisabethstraße 9 Oestlicher Stadttheil. Eine schöne 5—6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 4 Treppen hoch, per 1. Juli oder später billig zu vermiethen. 91586 Näheres daselbst im Bureau (Souterrain).

Elisabethstraße Nr. 9 östl. Stadterweiterung, vis-à-vis der Beethovenstraße, herrschaftliche 8 Zimmer-Wohnungen mit reichem Zubehör per 1. Juli 1901 oder später zu verm. Näheres daselbst im Bureau (Souterrain).

Eichelsheimerstr. 14 part. r. tapezirt. Mansardenzim. leer zu verm. Preis M. 8.— monatl. 92571

Eichelsheimerstr. 16, 2. St. 3 Zimmer u. Küche per 1. Juli zu vermiethen. 90558

Eichelsheimerstr. 21, eine schöne Wohnung im 2. Stock, mit Balkon, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör bis 1. August event. früher; parterre, 3 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu v. Näheres Reinhard. 91640

Friedrichsfelderstr. 44 u. 45, schöne Wohnungen von 1—5 Zimmer nebst Küche u. Zubehör zu vermiethen. 81915

Grabenstr. 5 2 große Zimmer mit Keller sofort oder p. 15. Juli z. verm. 92366

Gontardstr. 10, 1. Etage, für Juli oder August zu vermiethen. 6 Zimmer, zwei Balkons, Badezim., Mansarde 2c. Zu besichtigen von 1/2 12—1 Uhr und 4—1/2 6 Uhr Nachm. 89285

Gontardstraße 4—6 Zimmer-Wohnungen pr. 1. Juli oder später zu verm. Näh. Gontardstr. 8, part.

Göthestraße 16a, am Lawntennisplatz, 2. Stock, elegante Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer nebst Zubehör bis 1. Oktober zu vermiethen. Näheres parterre. 92525

Hebelstraße No. 17, 4. St., elegante Wohnung von 7 Zimmer nebst sämmtlichen Zubehör sofort od. später z. v. 85373 Näh. Friedrichsring 36, part.

Hebelstr. 1, am Ring, gut möbl. Zimmer sogl. zu v. 92234

Jungbuschstraße 11, ein sch. 4. Stock, 4—5 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Oktober ev. auch früher billig z. v. Näh. 4. St. 92286

Krappmühlstr. 4, 2 Zim. und Küche sof. zu verm. 92515

Kirchenstraße 9. Vollständiges Hinterhaus mit schönen, hellen Comptoirräumen, großem Keller, Magazin und Speicher sofort zu verm. 92264

Lameystr. 18 Herrschaftliche Wohnung bestehend aus 7 Zimmer u. Zubehör per sofort oder später zu verm. 92099

Lameystr. 3, 2. St., 5 Zim., Küche Badezim., Speise- u. Magdkammer u. Zubeh. per 1. Sept. zu v. Näh. daselbst part., rechts. 89594

Luisenring 12, Eckhaus, elegantes Hochparterre, 7 Zimmer per 1. Oktober zu verm. Näh. E 8, 5, Comptoir. 91404

Luisenring 13, F 8, 1, z. verm. i. 4. St. 2 Zim., Küche nebst Zubeh. an älteres Ehepaar o. Kinder gegen mäßige Miethe. Näheres 2. Stock. 91822

Langstraße 26, 3 Zimmer und 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 92532

Luisenring 25, 2. Stock, großeelegante Wohnung, 10 große Zimmer, alle auf die Straße gehend, mit Zubehör zu vermiethen. Außerdem ein großes separates Parterrezimmer, als Bureau geeignet. Zu erfragen Friedrichsring 12, 2. St. 89030

Mittelstraße No. 42, schöne Eckwohnung mit Balkon, 4—5 Zimmer und Küche am Marktplatz u. Haltestelle sof. zu verm. Zu erfr. ebendas. 2. St.

Mittelstraße 83, im 3. St., 4 Zim. und Küche bis 1. August zu vermiethen. 92485

Am Meßplatz, im Neubau neben der Zimmer'schen Villa, ist der 2. und 4. Stock, bestehend je aus 5 Zimmern, Küche, Bad und Speisekammer nebst Mansardenzimmer per sofort zu vermiethen. Näh. daselbst, 1. St. 90560

Moltkestraße 3 geräum. 2. Stock mit Balkon, vier Zimmer u. Zubehör, bis 1. Okt. event. früher preiswerth zu vm. Näheres 4. Stock. 92371

Planken 2 Tr., drei Zimmer nebst Zubehör per 1. Oktober zu verm. 92493 Näh. E 1, 14, Eckladen.

Pflügersgrundstr. 5, part. und 2. Stock je 2 Zimmer und Küche zu verm. 91805

Prinz Wilhelmstraße 15, Mansardenwohnung, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer preiswerth zu verm. 92256 Näh. L 2, 12, 2 Tr.

2. Querstraße 9 Haltestelle der Straßenbahn, 3. St. 3 Zim. u. Küche auf d. Str. geh. m. Glasabschl. auf 1. Sept. od. auch früh. bill. z. v. Näh. part.

2. Querstr. 31 3 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stock links. 91305

6. Querstr. 21a, 3 Zimmer u. Küche vis-à-vis dem Markpl. bis 15. Juli zu verm. Näh. 9. Querstraße 4. 92232

11. Querstr. 3, 2 u. 3 Zim. mit Küche sofort zu v. 92401

12. Querstr. 21 2 Zimmer u. Küche und 1 Zimmer u. Küche z. vm. 91621

Rupprechtstrasse. 4 Zimmer und 5 Zimmer, alles mit Bad u. allem Zubehör per 1. Oktober d. J. zu vermiethen. Näh. Göthestr. 12, I.

Rheindammstr. 39 2 Zimmer mit Küche per sof. zu verm. 92296 Näheres 1 Treppe hoch.

Rheindammstr. 41, schöne Wohnung, 4 Zimmer u. Küche i. 4. Stock, 3 Zimmer u. Küche i. 5. St. billig zu verm. 91899

Rheindammstr. 55, gegenüber dem Rheinpark, Wohnung 3. Stock, 4 Zim., Küche, Mansarde nebst Zubehör, per 1. Okt. zu verm. Zu erfragen bis 4 Uhr Nachmittags parterre. 92081

Rheinhäuserstr. 8, Seitenb., 2 Zim. u. Küche z. v. 92486

Rheinhäuserstraße 14. Schöne Wohnung mit freier Aussicht, 3 Zimmer, Mansarde, Keller und Speicher 2c., sofort zu vermiethen. 90158

Desgleichen Wohnung mit Laden, event. als Wohnung oder Bureau sofort zu vermiethen. Näh. Ph. Fuchs & Priester, Ingenieure, Schwetzingerstr. 53.

Rheinhäuserstr. 85 4. Stock, 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermiethen. 92512 Näheres Seitenbau, u. Stock.

Rheinaustr. 19 elegante Part.-Wohng., 6 bis 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör sogleich od. spät. zu v. Näh. M 7, 23 part. 86670

Rheinstraße 5 2. St., 7 Zim., Badezim., und Zubehör zu vermiethen. 87744 Näheres C 8, 6, 2. Stock.

Rosengartenstraße 18, zwei elegant ausgest. Wohnungen, bestehend aus je 7 Zimmern mit vollst. Zubehör, per 1. Juli oder später zu vermiethen. 90022 Näheres parterre.

Oestlicher Stadttheil. Rosengartenstr. 30, 3. St., links, eleg. Wohnung, 7 Zim., Badezim. u. sonst. Zubeh. sofort oder später zu verm. 81988

Rheinaustraße 17, prachtvolle abgeschlossene Wohnung im 5. St., mit Bad u. allem Zubeh. sof. zu verm. Näh. daselbst part. od. M 7, 23. parterre. 91183

Riedfeldstraße 17 5. Stock, 2 schöne Zimmer und Küche sofort zu verm. Näheres 1. Stock. 92511

Seckenheimerstr. 10, Wohn., 4. St., 5 Zim., Bad 2c., schönste Aussicht, zu verm. 91984

Seckenheimerstr. 17, Eckwohn., 3 Zim., Küche, Kam. u. Keller pr. 1. Sept. zu v. Näh. Laden.

Seckenheimerstraße 58, Schöne Wohnung, 1 Zim. u. 2 Zim. mit Zubeh. per 1. August zu verm. Näh. 2. St. l.

Schwetzingerstr. 80 4. Stock, 3 Zim. u. Küche per 1. Juli od. später an ruhige Leute zu verm. 92127

Waldhofstraße 43, Part.-Wohn., 3 Zim., Küche und Zubehör, 5. Stock, je 2 Zim., Küche und Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. 2. Stock. 92313

Werderstraße 33 (östl. Stadterweiterung) hochelegante Wohnungen von je 7 Zimmer nebst Zubehör per 1. Juli z. v. Näh. Friedrichsring 36, part.

Werderplatz No. 2, (Villenviertel östl. Stadterweiterung) 2., 3. u. 4. Stock, fein ausgestattete Wohnungen von je 7 Zimmer nebst allem Zubehör zu vermiethen. 85372 Näh. Friedrichsring 36, part.

Werderplatz Nr. 7, Hochpart., abgeschl. Wohng. g. d. Hof, 3 Zim., Küche, Speisek. u. im 5. St. 3 Zim., Küche g. d. Straße zu verm. Näh. das. part. 92087

4 Zimmer-Wohnung mit Badez., Speisekammer, Speicher, Kellerabth., Mädchenzimmer, Trockenspeicher, Trockenveranda. Näh. Helbing, S 6, 18. 92327

3 Zimmer mit Zubehör z. v. S 6, 18.

Die seither von der Ingenieurschule innegehabten Räume, Kirchenstraße 5 (F 8, 8) sind per 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. Dieselben sind geeignet auch für Engros- oder Fabrikgeschäfte, größere Bureaux oder als Magazin. 86679

Schöne Wohnung, 3 Zim., Küche und Zubehör sofort oder später zu verm. 92350 Näh. Dammstr. 35, part.

Schöne Wohnung, 1. Stock, ohne vis-à-vis, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör bis 1. Oktober z. v. Näh. Dammstr. 35, part. 92349

Eine Wohnung, 3 Zim. und Küche mit Speisekam., 4. Stock, per 1. August zu vermiethen. Näh. K 2, 12, 1. St. 92315

Schöne helle Wohnung mit Balkon, 7 groß. Zim., Bad, Küche, 2 Mansarden, Keller u. Speicher, am Haltepunkt der Straßenbahn, Luisenring gelegen, 2 Stieg. hoch, für Mk. 1450 per jetzt oder später zu vermiethen. Reflektanten bitte Adresse unter Chiffre N. 92459 an die Exp. ds. Bl. einzusenden.

Hinterhaus in bester Lage mit 18 Zimmern zu v. Näheres im Verlag. 92455

In freundl. Hause, Nähe des Stadtparks, ist der Parterrestock, 5 Zimmer, Badez. u. Zub. (auch als Bureau geeignet), 3. Stock, 6 Zimmer, Badezim. u. Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. Näh. J 7, 21, part. 92283

Feudenheim. Restauration Wartburg, 2. Stock, 3 Zimmer, Küche, Keller 2c. p. 1. August zu verm. 92560 Näheres Wirthschaft daselbst.

In nächst. Umgeb. Heidelbergs, Station d. elektr. Bahn, ist z. 1. Okt. e. Wohn. i. neuem ruhig. Haus, besteh. i. 4 Zim., Küche, Waschk., Bleiche, gr. helle Keller u. Wasserltg. a. anständ. Fam. zu verm. Näh. Rohrbach bei Heidelberg, Haus No. 9a.

Möbl. Zimmer

B 1, 12 2. St., 3 Z. m. Zubeh. sof. bei. z. vm. 92267

B 4, 5 1 Trepp. 1 sch. möbl. Wohn- mit Schlafz. ev. mit Klavierben. zu v. 92158

B 6, 1 a. III., ein geräumig. gut möbl. Zimmer an soliden Herrn zu v. 91712

B 6, 18 hübsch möbl. Part.-Z. zu verm. 92155

C 4, 3 4. St., möbl. Zimmer mit Kaffee zu 19 M. zu vermiethen. 92537

C 8, 6 1 Treppe, fein möbl. Zimmer per 15. Juli zu verm. 92307

D 4, 11 2 Trep., ein fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Balkon n. d. Fruchtmarkt liegend bis 1. August zu vermiethen. 92533

D 4, 15 3. St., 1 Zim.-Koll. (Handw.) ges.

D 4, 17 Ein möbl. Zim. zu verm. 92084

D 5, 3 2 Tr., gut möbl. und einf. möbl. Zim. (ev. mit Pension) zu verm. 92523

D 7, 19 3 Tr., möbl. Zim. sof. z. v. 92272

D 7, 20 1 g. möbl. Z., 1 Tr. hoch, sof. z. v.

E 2, 15 möblirtes Zimmer billig zu v. 92443

E 5, 12 2. Stock, möblirtes Zimmer zu verm. Näheres Laden. 92128

E 7, 2 möbl. Zimmer zum Preise von 50 Pfg. pro Tag aufwärts sof. z. v.

F 2, 4a 2 Tr., zwei fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Balkon an 1 od. 2 bessere Herren z. v. 92505

F 4, 21 einf. möbl. Z. sof. z. v. Näh. 2. St.

G 4, 4 1 Treppe, großes fein möbl. Zimmer per 1. Juli zu vermiethen. 92196

G 4, 17 2. St. Vorderh., schön mbl. Zim. m. od. ohne Pension zu vermiethen. 92524

G 5, 7 3. St., ein freundl. möbl. Zimmer mit guter Pension sof. zu v. 90947

G 5, 11 2. St., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v.

G 6, 17 2. St., schön möbl. Zim. sof. zu v.

G 8 Jungbuschstr. 23, 2 Tr., schön möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 91882

H 5, 22 2. St., gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 92202

H 7, 16 3. St., einfach gut möbl. Zim. an 2 anst. Leute od. Fräul. sof. zu v. 92497

J 8, 2, jetzt Holzstr. 3, 3. St., gut möbl. Zim. an 1 o. 2 bess. Hrn. sofort o. später zu verm. 92405

J 6, 17 part., möbl. Zim. event. mit Pension zu vermiethen. 92462

K 1, 11 part., möb. Zim. mit od. ohne Pens. in gut. isr. Fam. sof. z. v. 92254

K 2, 4 2. St. Vorderh., sch. möbl. Zim an ein anständigen Herrn zu vermiethen. 92254

K 3, 21 üb. 1 Tr., sehr schön möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 88900

K 9, Luisenring 50 2. Stock, schön möbl. Zim. per sofort zu vermiethen. 92290

L 2, 12 möbl. Zimmer mit Pens. sof. z. v.

L 6, 8 4. St., gut möbl. Zim. zu vermiethen.

L 15, 2 4. St., einf. möbl. Zim. zu verm. 92575

L 15, 3 1 Treppe hoch, möbl. Zim., ev. mit Pens. sofort zu verm. 92211

L 13, 5 Pension L 13, 5 1—2 elegant möbl. Zimmer per sofort zu verm. 92314

N 2, 9b 3. Stock, ein anständiges Fräulein als Zimmerkollegin gesucht. 91972

N 3, 2 1. St., hübsch. großes möbl. Zim. sof. z. v.

N 3, 13a 3 Tr., schön möbl. Zim. zu v. 92384

N 3, 16 3. St., ein möbl. Zim. m. Pens. zu v.

N 4, 24 einf. möbl. Zim. m. Pens. zu v. 92437

N 6, 6 1 gut möbl. Zim. mit Pens. zu v. 90548

O 4, 16 2. Stock, ein gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 92200

O 5, 1 III. links, 1 schön möblirt. Zimmer an einen besseren Herrn zu vermiethen. 91467

P 2, 4|5, 3 Treppen, elegant möblirtes Zimmer zu verm. 87502

Q 3, 19 4 Tr., 1 möbl. Zim. sof. zu v. 91919

Q 4, 22 möblirtes Zimmer zu verm. 91403

Q 7, 5 gut möbl. Parterrezimmer sofort zu vermiethen. 92178

Q 7, 8, part. gut möbl. Zim., event. mit Pens. an 2 Herren per 1. August zu verm. 92504

Q 7, 9 gut möbl. Part.-Zim. sof. zu verm. 92227

R 3, 1 3 Tr. links, 2 gut möbl. Zim. an 2 bess. Herren oder Damen sofort oder später zu vermiethen. 92242

R 3, 5 3. St., hübsch möbl. Zim. an bess. ruhigen Herrn zu vermiethen. 92229

R 3, 10 2 Tr., möbl. Zim. m. Pens. zu v.

R 6, 5a 2 Tr., schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. sof. zu verm. 92505

S 1, 10 3. St., fein möbl. Z. m. sep. Eing. zu v.

S 1, 14 1 Tr. h., 1 möbl. Z. sof. z. v. 92175

S 1, 17 3 Trep., ein möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu vermiethen. 92163

S 4, 3 part., möbl. Zimmer an besseren Herrn bis 1. Juli zu verm. 92120

S 4, 20, 3. St., sch. möbl. Zim. f. Beamt. od. Kfm. m. Pens. per 1. Juli zu verm. 91830

T 5, 18 4. Stock, einfach möbl. Zim. an anständ. Herrn sofort billig zu vermiethen. 91312

T 6, 17 schön möbl. Zimmer ... zu vm. 91906 W. Seitz.

T 6, 29 3. St., fein möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren billig bei einer Beamten-Wittwe zu beziehen. 92574

T 6, 33 nächst d. Ring, 2 Tr., e. schön möbl. Balkonz., sep. Eing., z. v. 91823

U 1, 26 4. St., e. sch. möbl. Zim. sof. z. v.

U 2, 3 3. Str., 1 gut möbl. Z. an 1 Hrn. zu vm. 89796

U 3, 32 2 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. 91087

U 5, 1 2. St. rechts, hübsch möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 92114

U 5, 11 2 St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v.

U 5, 27 3 Trep., schön möbl. Zim. sof. z. v.

U 6, 19 (Friedrichsring), 1 Tr., ein möbl. Zimmer sofort zu verm. 92352

Hafenstr. 44, 3. Stock, zwei möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten sofort zu vermiethen. 92008

Jungbuschstraße 11, 4. St., 1—2 Herren finden gut möbl. Z. mit od. ohne Pension. 92285

Kaiserring 30, 3 Tr. hoch lks. möbl. Zimmer zu v. 92046

Lanzstraße 8, 2. Stock, gut möbl. Zimmer zu vm. 90415

Langstr. 41a 4. St., schön möbl. Zim. sof. z. v.

Meerfeldstr. 21, (Nähe des Bahnhofes) 2. Stock rechts, Haltestelle der elektrischen Bahn, ein möblirt. Zimmer an einen besseren Herrn od. Dame zu verm.

4. Querstraße 24, 4. Stock, 3 Zim. und Küche, 5. Stock, 2 Zim. und Küche per sofort oder später zu vermiethen. 90638

Rosengartenstr. 22, nächst dem Wasserthurm, möblirtes Parterrezimmer an bess. Herrn zu vermiethen. 92248

Rheindammstr. 6 2. St., mehr. fein möbl. Z. a. bess. Hrn. sof. z. vm. 92504

Rheindammstr. 28, 1 Tr., 1 möbl. Wohn- u. Schlafzim. ev. mit Klavierben. per sof. z. v.

Seckenheimerstr. 16 3 Treppen, ein gut möbl. Zim. sof. zu vm. 92315

Seckenheimerstr. 23, 2. St., möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. sofort zu vermiethen. 92326

Schwetzingerstr. 21a, 1 Tr. hoch l., nächst d. Kaiserr., fein möbl. Zimmer m. Klavier an besseren Herrn sofort zu vermiethen. 92520

Tullastr. 13, 3. Stock, gut möbl. Zim. zu verm. 92578

Werderstraße 10 parterre, gut möbl. Zim. zu vermiethen. 92388

Fein möblirtes Wohn- und Schlafzim. billig zu verm. Näh. C 3, 19, 2. St. 92440

3 Stiegen hoch, ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer für 1 oder 2 Herren ev. mit Pension sofort oder später z. vm. 92391 Näh. C 2, 21, Café zur Oper.

Schlafstellen

B 4, 11, 3. Stock, möbl. Zim. u. Schlafst. zu v. 92321

G 7, 3 2. Stock, vers. Schlafstelle an sol. jung. Mann sofort zu vermiethen. 92177

J 4a, 2, 2. St., 1 sch. Zim. auf d. Str. g. m. 2 Betten z. v. 91969

S 2, 23 2. St., sch. Schlafst. m. 2 Bett. sof. z. v. 92660

Kost und Logis

B 5, 5 an gutem bürgerlich. Mittags- u. Abendtisch können noch einige Herren Theil nehmen. 92530

Für Damen bill. Mittagstisch, ganze Pension zum Preise von 40 bis 53 Mark. 92069 E 7, 2.

Junger Ausländer kann in geb. Familie vollst. Pension mit Familienanschluß bekommen. Näh. im Verlag. 92537

MARCHIVUM

Ausnahme-Tage von Montag, den 1. Juli bis Montag, den 8. Juli.

für Schürzen

F 2, 8. Ludwig Feist. F 2, 8.

92298

Prospect-Auszug.

Badische Lokal-Eisenbahnen, Actien-Gesellschaft

in Karlsruhe

nom. Mk. 4,000,000.— 4½% Theil-Schuldverschreibungen von 1901, No. 4001 bis 8000,

rückzahlbar zu pari, unkündbar bis 1906.

Die **Badische Lokal-Eisenbahnen, Actien-Gesellschaft, Karlsruhe,** ist am 27. Oktober 1898 errichtet und am 15. Dezember 1898 in das Handelsregister eingetragen worden.

Für den Bau und Betrieb der in Württemberg liegenden Bahnlinien besteht in Stuttgart unter der Firma „Direction der Württembergischen Lokaleisenbahnen, Zweigniederlassung der badischen Lokaleisenbahnen, Aktiengesellschaft" eine Zweigniederlassung der Gesellschaft.

Die Dauer der Gesellschaft ist unbeschränkt.

Das **Grundkapital** beträgt M. 8,000,000.—. Sämmtliche Actien sind vollbezahlt und unter sich gleich berechtigt.

Für die Aufstellung der **Bilanz** und der Gewinn- und Verlust-Rechnung sind die gesetzlichen Bestimmungen maßgebend.

Den **Vorstand** bilden z. Zt. die Herren:

Regierungs- und Baurath a. D. **Fr. Lohse,** Vorsitzender, Karlsruhe;
Regierungsbaumeister a. D. **Th. Reh,** Berlin;
Eisenbahn-Bauinspektor a. D. **W. Claßen,** Stuttgart.

Den **Aufsichtsrath** bilden z. Zt. die Herren:

Geheimer Kommerzienrath **Philipp Diffené,** Präsident der Handelskammer, Mannheim, Vorsitzender.
Geheimer Kommerzienrath **Fr. Lenz,** Berlin, stellvertretender Vorsitzender;
Geheimer Kommerzienrath **Rud. Abel,** in Firma Wm. Schlutow, Stettin;
A. Heimann, Direktor des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins, Köln;
Graf **Rabau von Helmstatt,** Hochhausen bei Neckarelz;
Kommerzienrath und Konsul **Robert Koelle,** in Firma Ed. Koelle, Karlsruhe;
Otto Mendelssohn-Bartholdy, in Firma Robert Warschauer & Co., Berlin;
Bauinspektor a. D. **Joh. Mühlen,** Erster Direktor der Westdeutschen Eisenbahn-Gesellschaft in Köln;
Freiherr **Eduard von Oppenheim,** in Firma Sal. Oppenheim jr. & Co., Köln;
Geheimer Regierungsrath Dr. **Reinhard,** Berlin;
Hans Winterfeldt, Direktor der Berliner Handelsgesellschaft, Berlin.

Für das erste und zweite Geschäftsjahr (1899 und 1900) gelangte eine Dividende von je 4% zur Vertheilung.

Am 31. Dezember 1900 waren folgende der Gesellschaft gehörige Linien in Betrieb:

		Betriebs-eröffnung.	Betriebseinnahmen 1898	1899	1900
Bruchsal-Odenheim-Menzingen	km 20,16	5. März 96	Mk. 108,301	122,519	139,404
Odenheim-Hilsbach	„ 11,2	9. Sept. 00	—	—	—
Bühl-Bühlerthal	„ 5,96	28. Jan. 97	„ 57,923	60,034	70,570
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb	„ 28,40	24. Nov. 98*)	„ 245,250	348,043	444,064
Busenbach-Ittersbach	„ 12,55	10. April 99	„ —	—	—
Ittersbach-Bretten**)	„ 16,21	2. Jan. 00	„ —	—	—
	km 102,48		Mk. 411,474	530,896	654,638

*) Für den Personenverkehr bereits am 1. Dezember 1897 (7,62 km), bezw. 14. Mai 1898 (14,49 km) bezw. 2. Juli 1898 (4,09 km).
**) Fortsetzung nach Pforzheim im Bau.

Am 31. Dezember 1900 befanden sich folgende Linien im Bau:

Wiesloch-Meckesheim	km 19,5*)
Wiesloch-Waldangelloch	„ 14
Reutlingen-Gönningen	„ 16,6
Aalen-Ballmertshofen	„ 39
	km 89,1

*) Seit Mai 1901 in Betrieb.

Die Westdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft, Köln, als ursprüngliche Concessionsinhaberin, hat eine 4%ige Verzinsung des Anlagekapitals der folgenden Linien bis zu den beigemerkten Daten garantirt:

	Dauer der Garantie.
Bruchsal-Odenheim-Menzingen	31. Dezember 1904
Bühl-Bühlerthal	26. Januar 1902
Ettlingen-Pforzheim } **Karlsruhe-Herrenalb** }	31. Dezember 1903.

Auch bei den im Bau begriffenen Linien hat die vorgenannte Gesellschaft eine 4½%ige Verzinsung des Anlagekapitals für 5 volle Betriebsjahre garantirt.

Der Vorstand beschloß, mit Genehmigung des Aufsichtsraths zur weiteren Durchführung des Bauprogrammes sowie zur Erhöhung der Betriebsmittel und zu sonstiger Erweiterung des Unternehmens die Aufnahme einer neuen

4½%igen Anleihe von vier Millionen Mark

für welche folgende hauptsächliche Bestimmungen maßgebend sind:

Die Theil-Schuldverschreibungen lauten auf den Namen der Oberrheinischen Bank oder deren Ordre und sind in viertausend Stücke zu Tausend Mark eingetheilt.

Die Theilschuldverschreibungen werden vom 1. Juli 1901 ab mit jährlich 4½% am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres verzinst und die Zinsen gegen Einlieferung der Zinsscheine in **Karlsruhe** bei der Gesellschaftskasse, ferner in **Karlsruhe, Berlin, Frankfurt a. M.** und **Köln** bei den von der Gesellschaft zu bezeichnenden Stellen zahlbar gestellt. Daselbst erfolgt auch kostenfrei die Aushändigung neuer Zinsscheinbogen.

Die Verzinsung der Theilschuldverschreibungen hört an dem Tage auf, an welchem dieselben zur Rückzahlung fällig werden.

Die mit dem 1. Juli 1906 beginnende Tilgung der Theilschuldverschreibungen erfolgt nach Maßgabe des auf denselben abgedruckten Tilgungsplanes zum Nennwerthe.

Die Gesellschaft hat indessen vom Jahre 1906 an das Recht, die Auslosungen beliebig zu verstärken oder auch die ganze Anleihe spätestens an einem Auslosungstermin oder mit längerer Frist zur Rückzahlung an dem nächstfolgenden 1. Juli zu kündigen.

Am 15. Januar jedes Jahres, erstmalig am 15. Januar 1906, findet in Karlsruhe im Geschäftslokal der Gesellschaft vor einem Notar die Ziehung der am 1. Juli desselben Jahres zur Rückzahlung gelangenden Theilschuldverschreibungen statt. Die gezogenen Nummern werden alsbald von der Gesellschaft im Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger, in der Karlsruher Zeitung, in der Frankfurter Zeitung, in der Kölner Zeitung und in einer weiteren Berliner Zeitung veröffentlicht.

Die Rückzahlung der ausgeloosten Theilschuldverschreibungen erfolgt gegen deren Auslieferung bei den oben angegebenen Zahlstellen.

Die durch Giro legitimirten Inhaber der einzelnen Theilschuldverschreibungen können ihre Rechte aus denselben gegen die Badischen Lokal-Eisenbahnen, Actien-Gesellschaft, selbstständig geltend machen. Die Oberrheinische Bank wird den Inhabern aus den Theilschuldverschreibungen nicht verhaftet.

Bis zur völligen Rückzahlung dieser Anleihe sind die Badischen Lokal-Eisenbahnen, Actien-Gesellschaft nicht berechtigt, eine neue Anleihe aufzunehmen, welche deren Inhabern ein besseres Recht auf das Vermögen der Gesellschaft oder eine bessere Sicherstellung einräumt, als der gegenwärtigen Anleihe zusteht.

Gemäß § 12 der Statuten darf die Gesellschaft Schuldverschreibungen nur in solcher Zahl und Höhe ausgeben, daß deren Gesammtbetrag den jeweiligen Nennbetrag des Grundkapitals nicht übersteigt.

Die Bedingungen der im Jahre 1900 aufgenommenen 4½procentigen Anleihe von Mark 4 Millionen sind dieselben wie die der gegenwärtigen Anleihe, mit der Maßgabe, daß die Tilgung der ersteren am 1. Juli 1906 beginnen wird.

Karlsruhe, im Juli 1901.

Badische Lokal-Eisenbahnen,
Actien-Gesellschaft.

Auf Grund des eingereichten Prospectes sind auf unseren Antrag

Nom. Mk. 4,000,000.— 4½% al pari rückzahlbare Theilschuldverschreibungen von 1901, No. 4001—8000

unkündbar bis 1906,

der Badischen Lokal-Eisenbahnen, Actien-Gesellschaft

zum Handel an der **Berliner Börse** zugelassen und werden durch uns unter folgenden Bedingungen zur Subscription aufgelegt:

1) Die Zeichnung erfolgt auf Grund des zu diesem Prospect gehörigen Anmeldescheines am

Montag, den 8. Juli 1901

in **Berlin**	bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
	„ „ **Berliner Handels-Gesellschaft,**
	„ Herrn **S. Bleichröder,**
	„ den Herren **von der Heydt & Co.,**
	„ dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
	„ den Herren **Robert Warschauer & Co.,**
in **Frankfurt a. M.**	„ der **Frankfurter Filiale der Deutschen Bank,**
in **Karlsruhe**	„ „ **Oberrheinischen Bank,**
	„ Herrn **Ed. Koelle,**
in **Köln**	„ den Herren **Sal. Oppenheim jr. & Co.,**
	„ dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
in Mannheim	„ der **Oberrheinischen Bank,** sowie bei den sämmtlichen Zweiganstalten,
in **Stettin**	„ Herrn **Wm. Schlutow,**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden.

2) Der Subscriptionspreis beträgt **100½%** zuzüglich der Stückzinsen vom 1. Juli d. J. bis zum Tage der Abnahme. Es ist bei der Zeichnung eine Kaution von 5% in Baar oder in solchen nach Tageskurse zu veranschlagenden Werthpapieren, die von der betreffenden Stelle als zulässig erachtet werden, zu hinterlegen.

3) Einer jeden Anmeldungsstelle ist die Befugniß vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf des hierfür festgesetzten Termins zu schließen und nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages der einzelnen Zutheilung zu bestimmen. Die Zutheilung wird sobald als möglich nach Schluß der Subscription erfolgen. Im Falle die Zutheilung weniger als die Anmeldung beträgt, so wird die überschießende Kaution unverzüglich zurückgegeben.

4) Die Abnahme der Theilschuldverschreibungen gegen Zahlung des Preises kann vom **15. Juli** ab und muß bis zum **15. August 1901** bei derjenigen Stelle, bei der die Zeichnung erfolgt, geschehen. Beträge von Mk. 5000.— und darunter müssen jedoch sofort abgenommen werden.

Die Zulassung der Anleihe zum Handel an den Börsen von **Frankfurt a. M.** und **Köln** ist beantragt.

Berlin, Frankfurt a. M., Karlsruhe, Köln, Stettin, im Juli 1901.

Direction der Disconto-Gesellschaft. **Berliner Handels-Gesellschaft.**
S. Bleichröder. **von der Heydt & Co.** **A. Schaaffhausen'scher Bankverein.**
Robert Warschauer & Co. **Frankfurter Filiale der Deutschen Bank.**
Oberrheinische Bank. **Ed. Koelle.** **Sal. Oppenheim jr. & Co.** **Wm. Schlutow.**

Wegen nothwendigen baulichen Veränderungen unseres Locales N 2, 9c müssen wir unsere Verkaufsräume vom

1. Juli bis gegen Ende August

nach dem

Kaufhaus, N 1, 1

verlegen.

92548

Teppichhaus Ciolina & Hahn.

Saison-Ausverkauf.

Stein-Denninger

Grossh. Bad. Hoflieferantin

E 1, 1 Mannheim E 1, 1

Empfehle mein Lager in

Unterröcken

und gewähre von Mk. 3.— bis 25.— wegen vorgerückter Saison auf **sämmtliche Röcke**

20% Rabatt.

Gleichzeitig bringe mein reich sortirtes **Lager in Corsetts** in empfehlende Erinnerung. Neuheiten in allen Preislagen. **Sommercorsetts** in grosser Auswahl von Mk. 2.— an in allen Weiten vorräthig.

MARCHIVUM